



**DEUTSCHES KINDER- UND
JUGENDFILMZENTRUM**

Aufgaben und Aktivitäten 2019



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

INHALT

Vorwort und Perspektive

Bundes-Medien- wettbewerbe

- 6 **Bundes-Medienwettbewerbe**
- 8 **Film**
- 8 Deutscher Jugendfilmpreis
- 15 Deutscher Generationenfilmpreis
- 20 Bundes.Festival.Film
- 23 **Fotografie**
- 23 Deutscher Jugendfotopreis
- 24 eye_land: heimat, flucht, fotografie
- 27 **Multimedia**
- 27 Deutscher Multimediapreis mb21

Filme für Kinder und Jugendliche

- 35 Kinderfilmwelt
- 40 Kinofilmwelt
- 42 Fachportal Kinder- und Jugendfilm
- 44 **Weitere Aktivitäten – Festivals,
Gremien und Medienvertrieb**

Bundesweite Bildungsarbeit

- 45 Fachtagungen und Seminare
- 46 Medienpädagogische Veranstaltungen
- 47 Publikationen
- 49 MedienConcret
- 51 Fachbeiträge der wissenschaftlichen
Mitarbeiter des KJF

Institutionelles/KJF

- 52 Öffentlichkeitsarbeit
- 54 Kooperationen/Gremienarbeit
- 55 Kultur- und medienpädagogisches
Netzwerk
- 56 Internationales
- 56 Kuratorium
- 56 Personal
- 57 Technik
- 58 Impressum



VORWORT UND PERSPEKTIVE

von Eva Bürgermeister

Die Förderung von Kreativität und medialem Selbstausdruck, fundierte Filmkritik und Informationen über qualitätsvolle Filme für Heranwachsende und Multiplikator*innen, sind für das KJF wichtige Anliegen.

Seit seinem Start vor über vier Jahrzehnten haben sich die Lebenswelten von Heranwachsenden und die Medienwelten, mit und in denen sie aufwachsen, gravierend verändert.

Die globale und mobile Netzkultur ist Alltag in der modernen Gesellschaft, auch und gerade in Kindheiten und Jugendkulturen.

Digitale Medien bestimmen Interaktion und Kommunikation, sie unterstützen und bestimmen kulturellen Ausdruck und kulturelle Interessen, sie sind Fundamente und Bausteine vielfältiger Bildungsprozesse und prägen in hohem Maß die Freizeitgestaltung.

Das KJF als Bundeszentrum für kulturelle Medienbildung und Filmkultur rückt die Chancen und Potenziale der (audiovisuellen) digitalen Medien in den Fokus und entwickelt seine vielfältigen Angebote rund um Film, Fotografie und digitale Medien entlang der gesellschaftlichen, kulturellen und medientechnischen Entwicklungen kontinuierlich weiter.

Im Auftrag des BMFSFJ realisiert es aktuell vier Bundeswettbewerbe, die jährlich viele Tausend junge Menschen motivieren, ihre

Perspektiven und Haltungen medial zu artikulieren und öffentlich zu präsentieren.

Des Weiteren verantwortet das KJF die Redaktion für drei Online-Portale, die rund um das Thema Film jeweils zielgruppenscharf Angebote der Filmkritik bieten und Fragen zur Filmbildung, Filmförderung und Filmkultur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Blick rücken.

Ein dritter Schwerpunkt sind Bildungsangebote wie Publikationen und Veranstaltungen.

Die kontinuierliche Anpassung dieser drei Säulen an aktuelle Entwicklungen auch unter Berücksichtigung von Aspekten wie Teilhabe und Gendersensibilität ist ein fortlaufender und jedes Jahr aufs Neue herausfordernder Prozess, der sich maßgeblich auch an den strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen im KJF messen muss. Leitmotivisch und letztlich entscheidend sind die Bedarfe auf Bundesebene sowie das Gesamtprofil des KJF, über das sich mit Blick auf die skizzierten Entwicklungen immer wieder verständigt werden muss: welche Projekte und Angebote werden weiter geführt oder ggf. ausgebaut, wo gibt es neue sinnvolle Initiativen für das KJF und wo erscheint ein Verzicht auf traditionelle oder auch punktuelle Angebote notwendig und zielführend?

In den vergangenen Jahren hat das KJF einige neue, inzwischen für das Gesamtprofil ganz zentrale Projekte initiiert und z.T. mit zusätzlichen Mitteln auf Dauer realisiert. Beispielhaft seien genannt das neue *Kinder- und Jugendfilm-Portal*, die *Kinderfilmwelt*, der *Deutsche Multimediapreis mb21*, regelmäßige fotopädagogische

Veranstaltungen, das Fachmagazin *Medien-Concret*, die Microsite *Migration im Film*, sowie das Fotoprojekt *eye_land: heimat, flucht, fotografie*, das im Jahr 2019 mit einer Veranstaltung und Ausstellung in Berlin abgeschlossen wurde.

Vor dem Hintergrund der strukturellen und personellen Rahmenbedingungen muss das KJF-Gesamtprofil immer wieder mit seinen Einzelstrategien sinnvoll abgestimmt werden. In einem 2019 intensivierten Prozess der Projektevaluation mit detaillierter Aufgaben- und Aufwandsanalyse einschließlich Ergebnisbewertung wurde angestrebt, sich über das zukunftsfähige Profil des KJF (neu) zu verständigen und laufende Aktivitäten in diesem Sinne zu justieren.

Ziel war es, auch perspektivisch passende und für die Zielgruppen attraktive Antworten auf die Herausforderungen für die Netz-Generation und ihre Partizipationsmöglichkeiten bereithalten zu können und damit insgesamt starke Perspektiven für das KJF als ein weiterhin wichtiger Akteur auf Bundesebene zu entwickeln. Dieser Prozess wird im folgenden Jahr fortgeführt werden.

**»Aus Überzeugung fördern wir
Kreativität und verantwortungsvolle
Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen
– in vielfältiger Weise eine Investition
in die Zukunft«**



BUNDES-MEDIENWETTBEWERBE FÜR FILM, FOTOGRAFIE UND MULTIMEDIA

Kreatives Medienhandeln im Fokus

Zentraler Bestandteil der vielfältigen Aktivitäten des *Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums* sind die Medienwettbewerbe für Fotografie, Film und Multimedia. Seit Jahrzehnten inspirieren und motivieren die bundesweiten Kreativforen junge (beim *Deutschen Generationenfilmpreis* auch ältere) Menschen zur aktiven Auseinandersetzung mit Medien und präsentieren deren Arbeiten im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungsformate und in Kooperation mit wechselnden Partnerinstitutionen.

Natürlich unterscheiden sich die einzelnen Wettbewerbe hinsichtlich der jeweils im Fokus stehenden Medienformate.

Inhaltlich verpflichten sie sich jedoch alle dem gleichen Ziel: Immer geht es darum, die Perspektiven, Haltungen und Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sichtbar zu machen und zugleich die vielfältigen Potentiale offenzulegen, die im kreativen, eigenverantwortlichen und reflektierten Umgang mit Medien stecken.

Deutscher Jugendfotopreis

Der 1961 gegründete *Deutsche Jugendfotopreis* zählt mit Jugend musiziert und Jugend forscht zu den ersten Jugendwettbewerben des Bundes und ist der einzige kontinuierlich stattfindende Bundeswettbewerb für Fotografie. Er stellt die größte Plattform für die junge und »jüngste« Fotografie in Deutschland dar und ist mit zahlreichen kulturellen Institutionen vernetzt. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Ergänzend zum *Deutschen Jugendfotopreis* hat das KJF von 2017 bis 2019 das bundesweite Fotoprojekt *eye_land: heimat, flucht, fotografie* durchführt.

Deutscher Jugendfilmpreis

Der 1981 gegründete *Deutsche Jugendfilmpreis* zählt zu den größten bundesweiten Foren für die junge Filmszene. Mit dem *Bundes.Festival.Film.* und dessen wechselnden Austragungsorten ist er ein wichtiger Impulsgeber für filmkünstlerische und medienpädagogische Arbeit vor Ort.

Deutscher Generationenfilmpreis

Der 1998 gegründete *Deutsche Generationenfilmpreis* richtet sich an ältere Filmschaffende (50plus) sowie an generationen gemischte Teams.

Damit ist er der einzige bundesweite Filmwettbewerb, der sich um die Präsentation authentischer Altersbilder und den Diskurs zwischen Jung und Alt bemüht.

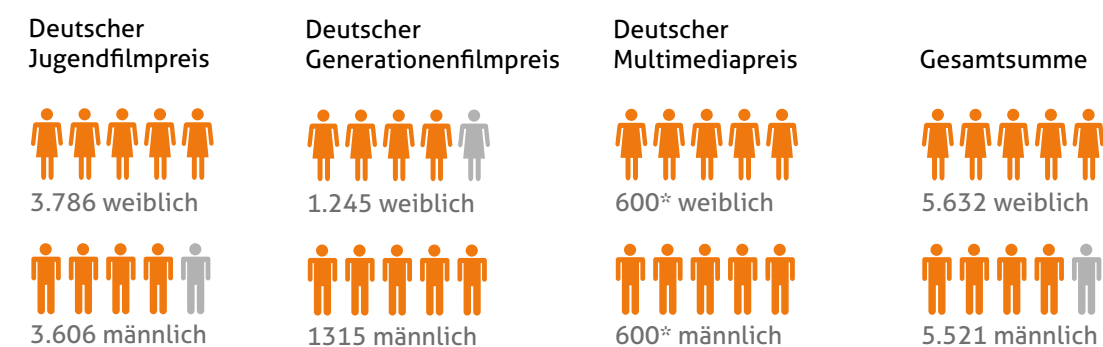
Deutscher Multimediapreis mb21

Der 1998 gegründete *Deutsche Multimediapreis mb21* zeichnet digitale, netzbasierte und interaktive Projekte junger Medienmacher*innen aus.

Bis heute ist der der einzige bundesweite Wettbewerb, der kontinuierlich die digitalen Kreativleistungen von Kindern und Jugendlichen würdigt und auszeichnet. Er wird vom BMFSFJ und der Stadt Dresden gefördert und vom KJF in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Medienkulturzentrum Dresden veranstaltet.

Beteiligung an den Bundesmedienwettbewerben des KJF 2019

	Einreichungen	Teilnehmende insgesamt
Deutscher Jugendfilmpreis	576	7.392
Deutscher Generationenfilmpreis	190	2.561
Deutscher Multimediapreis	220*	1200*
Gesamtsumme	986	11.153



* Zahlen wurden basierend auf Erfahrungswerten geschätzt, aufgrund technischer Umstellungen im Einreichungsverfahren konnten die exakten Teilnehmer*innenzahlen im *Deutschen Multimediapreis* nicht erfasst werden



FILM

Deutscher Jugendfilmpreis

deutscher
jugend
filmpreis '19

Der *Deutsche Jugendfilmpreis* richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre und lädt sie mit ihren eigenen Filmproduktionen zum Mitmachen ein. Ganz bewusst werden den Teilnehmer*innen dabei keine inhaltlichen Vorgaben gemacht – alle erdenklichen Genres und Umsetzungsformen sind zum Wettbewerb zugelassen.

Diese grundlegenden Rahmenbedingungen haben sich nach 32 Jahren bewährt und sorgen dafür, dass der Wettbewerb ein breites filmisches Spektrum abbildet, in dem auch innovative und experimentelle Ansätze zum Vorschein kommen.

Darin liegt eines der Kernanliegen des Wettbewerbs. Denn der *Deutsche Jugendfilmpreis* möchte zu eigenwilligen Erzählweisen ermutigen und so einen filmkulturellen Beitrag jenseits tradierter Sehgewohnheiten leisten. Es sind weniger die Adaptionen bekannter filmischer Vorbilder, die

von der Jury prämiert werden, sondern vielmehr die Produktionen, die mit thematischen, technischen oder erzählerischen Traditionen zu brechen versuchen und die Zuschauer*innen damit in besonderer Weise herausfordern.

Um allen Teilnehmer*innen faire Gewinnchancen zu ermöglichen, werden die eingereichten Filme in vier verschiedenen Altersgruppen ausgezeichnet. Produktionen aus medienpädagogischen Kontexten werden mit dem 2017 neu eingeführten Team-Award besonders gewürdigt. Ergänzend zum offenen Wettbewerb haben die Teilnehmer*innen zudem die Möglichkeit, eine Produktion zu einem jährlich wechselnden Sonderthema einzureichen. Insgesamt vergibt der *Deutsche Jugendfilmpreis* Geldpreise in Höhe von 12.000 Euro

Das Jahresthema 2019: NO BODY IST PERFECT

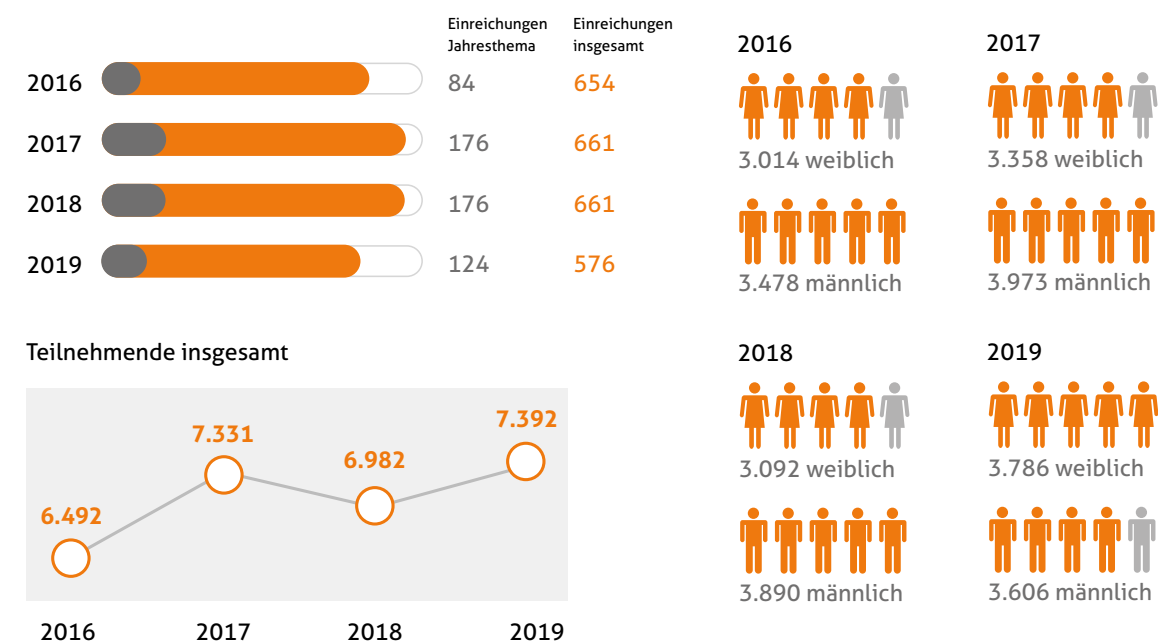
Mit wechselnden Jahresthemen gibt der *Deutsche Jugendfilmpreis* gezielt einen Anreiz zur Teilnahme und greift dabei aktuelle jugendkulturelle Themen auf. Die Ausschreibung 2019 stand ganz im Zeichen der Debatte um Körperkult, Schönheitswahn und mediale Selbstinszenierung.

NO BODY
IS PERFECT



deutscher
jugend
filmpreis '19

Beteiligung beim Deutschen Jugendfilmpreis im Jahresvergleich



Im Ausschreibungstext zum Jahresthema »No body is perfect« hieß es:

»Uns reicht's! Nach dreizehn Staffeln Germanys Next Topmodel und eindeutig zu viel Rumgepose von irgendwelchen Assirappern ist es an der Zeit, dass der Deutsche Jugendfilmpreis in Sachen falscher Schönheitsideale und Geschlechterbilder Position bezieht. Schon immer suchte der Wettbewerb das Unperfekte, Individuelle und Authentische aus der Szene der jungen Filmemacher*innen. Nun übertragen wir diesen stilistischen Anspruch auf die inhaltliche Ebene. Zeigt uns und der Welt, was wahre Schönheit ist! Unzählige Beauty-Kanäle warten nur darauf, filmisch parodiert zu werden. Lässig auf Motorhauben rumsitzen könnt ihr auch. Zweifelhafte »Trends« wie Body-Shaming muss endlich eine klare Kampfansage gemacht werden. Und ganz sicher ist es ebenso an der Zeit, mit Klischees und Vorurteilen gegenüber jeglicher Form von körperlicher Behinderung aufzuräumen.

Wie sagte es Antoine de Saint-Exupéry so schön: »Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.« Er hatte nur fast Recht – aber er war ja auch kein Filmemacher.«

Mit 124 Einreichungen stieß das Jahresthema »No body is perfect!« altersübergreifend auf eine erfreulich große Resonanz. In fiktionalen Geschichten, dokumentarischen Formaten und künstlerisch-abstrakten Umsetzungen wurde das Thema inhaltlich vielfältig umgesetzt und gewährte ebenso aufschlussreiche, nachdenkliche, ernste und humorvolle Einblicke in die Sichtweisen junger Menschen. Durchweg wurde das Thema dabei sehr kritisch unter die Lupe genommen. Unterm Strich wurde nicht nur das gute Gespür junger Filmemacher*innen für mediale Zerrbilder und Inszenierungen sowie das Spannungsverhältnis zwischen »Schein und Sein« sichtbar, sondern auch eine ausgeprägte Sensibilität für individuelle Lebensentwürfe jenseits gesellschaftlich festgeschriebener Normen.

Auswahlgremium und Jury

Angesichts der zahlreichen Einreichungen gilt es, ein faires und zugleich effektives Auswahlverfahren sicherzustellen. Deshalb werden die Filme in einem zweistufigen Prozess gesichtet. In der ersten Stufe begutachtete ein sechsköpfiges Auswahlgremium vom 24. Februar bis zum 01. März 2019 sämtliche Einreichungen in einem präzise strukturierten Prozess. Im direkten Vergleich zur den anderen Produktionen aus der jeweiligen Altersgruppe (bis 10 Jahre, 11 bis 15 Jahre, 16 bis 20 Jahre, 21 bis 25 Jahre) wurde jeder Film hinsichtlich technischer, inhaltlicher, ästhetischer und nicht zuletzt auch pädagogischer Kriterien bewertet. Am Ende der Woche konnte so eine Auswahl von rund 100 Filmen für die Sichtung durch die Wettbewerbs-Jury zusammengestellt werden. Diese tagte vom 25. bis zum 29. März 2019, sichtete und diskutierte die verbliebene Auswahl unter der Leitung eines neutralen Jury-Moderators und entschied schließlich über die Preisträger*innen in den einzelnen Altersgruppen sowie in den Sonderkategorien »Team-Award« und »Jahresthema«. Bei der Besetzung von Auswahlgremium und Jury wurde darauf geachtet, ein Team aus Expert*innen unterschiedlicher Fachdisziplinen zusammenzustellen. Filmschaffende, Kulturwissenschaftler*innen und Medienpädagog*innen waren dabei ebenso vertreten wie ehemalige Teilnehmer*innen aus dem Wettbewerb. Die Mitglieder der Fachjury wurden durch die Bundesjugendministerin Franziska Giffey berufen.

Besetzung des Auswahlgremiums:

- ◊ **Hannes Güntherodt**
Projektassistenz Deutscher
Multimediapreis; Dresden
- ◊ **Thomas Hartmann**
Projektleitung Deutscher
Jugendfilmpreis; Köln
- ◊ **Marvin Rodemann**
Kameramann, Medienpädagoge; Köln
- ◊ **Laura Schulze**
Studentin Kulturvermittlung – Medien
und populäre Kultur; Hildesheim
- ◊ **Lea Schütte**
Master-Studentin Kulturvermittlung;
Hildesheim
- ◊ **Stefan Stiletto**
Medienpädagoge mit dem Schwerpunkt
Filmbildung; München
- ◊ **Praktikantinnen:**
Marie Gundlach & Judith Rieder

Besetzung der Jury

- ◊ **Philipp Eichholtz**
Filmemacher; Berlin
- ◊ **Marie Gundlach**
Medienkauffrau, Praktikantin *Bundes.
Festival.Film. 2019*; Witten
- ◊ **Claudia Horvat**
Medienpädagogin am Institut für
Medienpädagogik (JFF); München
- ◊ **Louis Huwald**
ehemaliger Teilnehmer, Student Film-
universität Babelsberg; Berlin
- ◊ **Vera Schöpfer**
Filmemacherin, Projektleitung
Screenagers; Köln



Trends und Tendenzen

Die jüngsten Teilnehmer*innen (bis 10 Jahre) arbeiten in der Regel noch nicht selbstständig mit dem Medium Film, sondern experimentieren damit unter pädagogischer Anleitung. Meist entstehen dabei kurze Stopptrick-Animationen, für die die Kinder ausgesprochen phantasievolle Geschichten entwickeln. Im besten Fall werden sie darüber hinaus auch aktiv in den Produktionsprozess mit eingebunden. Schwierig gestaltet sich für die Jury die Abwägung, wie groß der tatsächliche Einfluss der begleitenden Erzieher*innen oder Pädagog*innen ist, denn gewürdigt werden sollen vor allem die Arbeiten, an denen die Kinder möglichst umfassend und eigenständig beteiligt waren. Entscheidungshilfe bieten hierbei die Projektbeschreibungen, die ergänzend zu den filmischen Ergebnissen eingereicht werden können. Besonders hervorzuheben ist in dieser Altersgruppe der steigende Anteil von Realfilmen. Einfach zu bedienende Endgeräte (vornehmlich Smartphones oder Tablets) ermöglichen hier einen immer früheren Einstieg in die praktische filmische Arbeit.

In der Altersgruppe der 11- bis 15-Jährigen wurden bekannte Formate und Vorlagen filmisch adaptiert und auf die eigene Lebenswelt übertragen. Im Ergebnis entstanden Horrorfilme in der Schule (»Schnitzeljagd«), Science Fiction-Geschichten in der Provinz (»4 Elements«) oder künstlerisch herausragende Portraits über die eigenen Großeltern. So urteilte die Jury über den Film »Julchen und die Geister«:

»Es gibt viele Möglichkeiten, eine Liebeserklärung an die Oma zu filmen – aber was Bela Brillowska gemacht hat, sprengt alle Grenzen. Ein abgedrehter, surrealer Free-style-Film, in dem eine abstruse Situation die nächste jagt. Ohne den Zwang, eine glatte, durchkomponierte Geschichte erzählen – aber mit ganz viel Sympathie für die außergewöhnliche Heldin, die in ihrer eigenen Welt lebt und uns in diese eintauchen lässt. Fast in jede Einstellung werden Elemente des Animationsfilms eingebunden. Ganz schön mutig, so an einen Film heranzugehen. Und ganz schön reif. (...)«



Klassischerweise wurden in dieser Altersgruppe auch die Themen sichtbar, die kennzeichnend sind für die Phase der Pubertät: Mal ging es um die erste Liebe, oft um Mobbing und Ausgrenzung und die damit verbundenen Selbstzweifel, genauso aber auch um Konflikte mit Familie oder Freunden.

Oft waren die Geschichten von abrupten Weltenwechseln und überraschenden erzählerischen Brüchen gekennzeichnet. Auf filmtechnische Mittel wurde dabei noch vergleichsweise wahllos zurückgegriffen.

Zwar wurde verstärkt auf den Einsatz von Filmmusik oder die szenische Ausstattung geachtet und auch aufwändige Special-Effects kamen in dieser Altersgruppe bereits zum Einsatz.

Nur selten wurden diese Mittel aber gezielt in den Dienst der Geschichte gestellt. In aller Regel dominierte noch der experimentelle Umgang mit filmischen Gestaltungsmöglichkeiten.

In der Altersgruppe der 16- bis 20-Jährigen stieg nicht nur die technische Eigenleistung rasant an, sondern auch die Qualität ihrer inhaltlichen Arbeit.

Vor allem große Gefühle wurden groß inszeniert. Nach wie vor scheint auch der Wald eines der beliebtesten Motive gewesen zu sein – sei es als Metapher für Weite, Leere oder die offenbar wachsende Tendenz zum Rückzug in innere Welten (Eskapismus).

Erzählerische Mittel wurden vermehrt ausgereizt und der unbedingte Wille zu authentischen Inszenierungen drängte deutlich stärker in den Vordergrund – wie zum Beispiel im Film »Fischbowle« von Tanja Hurrle, über den die Jury sagte:

»Irgendwann fällt einem auf, wie wenig in diesem zu Herzen gehenden Film doch gerade wird. Es sind die Bilder, durch die Tanja Hurrle ihre Geschichte über einen Jungen erzählt, der hilflos den Zerfall seiner Familie mitansehen muss und unter dem stetigen Streit der Eltern leidet. Mit einem klaren Blick beobachtet die Kamera das Beziehungsgefüge und setzt dieses in toll komponierten Bildern in Szene. Die Regisseurin beweist ihr Können nicht nur in der Szenenauflösung, sondern auch in ihrem Gespür für die Ausdruckskraft von Farbgestaltung und Kostümbild. Man spürt, dass sie sich über jedes Detail Gedanken gemacht hat. (...)«****

Einreichungen aus pädagogischen Kontexten trugen dagegen häufig die Handschrift der beteiligten Erwachsenen. Nur in Einzelfällen mündeten dabei durchaus relevante Themen (Rassismus, politische Bildung, Inklusion) in überzeugenden filmischen Umsetzungen.

Besonders auffällig war in diesem Jahr der große Anteil dystopischer Stoffe. Im Stile von Serien wie »Black Mirror« wurde insbesondere das Verhältnis von Mensch und Technik kritisch hinterfragt und oft verblüffend professionell inszeniert.

In der Altersgruppe der 21- bis 25-Jährigen erreichten die Einreichungen fast ausnahmslos ein professionelles Niveau.

Das Storytelling wurde komplexer, die Filmsets aufwändiger, der Einsatz technischer Mittel sorgsamer abgewogen und persönliche Haltungen traten deutlicher in den Vordergrund.

Die Wahl der Themen war dabei so bunt und vielfältig wie das Leben selbst: Aufwändig inszenierte fiktionale Stoffe wechselten sich ab mit Coming of Age-Filmen oder dokumentarischen Arbeiten.

Persönliche Befindlichkeiten standen ebenso im Fokus wie aktuelle gesellschaftliche oder politische Debatten. Sichtbar wurden auch ein ausgeprägtes Interesse an handwerklichen Traditionen bzw. aussterbenden Berufen (Hirte, Dachdecker, Geigenbauer, Einzelhändler), sowie die kritische Auseinandersetzung mit Stereotypen der eigenen Generation. Besonders eindrücklich gelang dies dem Film »Er gehört zu mir«, der sich auf humorvolle Weise dem Thema Smartphone-Sucht näherte:

»Manchmal muss man einen Film einfach gleich nochmal sehen. Die Komödie von Nicholas Picken und Gina Rikhtehgar ist so ein Fall, weil es ein wenig dauert, bis man kapiert hat, was hier eigentlich erzählt wird. Wer ist der schräge Typ, der unserem Helden hier einen Tag lang in keinem Moment von der Seite weicht und ständig um dessen Aufmerksamkeit buhlt? Wie ein Puzzle setzt sich bald alles zu einem stimmigen Bild zusammen.«****

Die Idee, ein Smartphone zu personifizieren, ist klug umgesetzt, mit viel Sinn für Bildwitz, zwei charmant-witzigen Darstellern und einem gehörigen Schuss Gesellschaftskritik. (...)«****

In der Summe überzeugte der Wettbewerbsjahrgang 2019 durch hohe filmische Qualität und eine ausgesprochen große thematische Vielfalt. Alle im Wettbewerb prämierten Filme sind auf der Website des Wettbewerbs archiviert und können dort auch (in Ausschnitten) gesichtet werden.

Online-Aktivitäten

Sämtliche Aktivitäten des *Deutschen Jugendfilmpreises* werden auf der Website des Wettbewerbs abgebildet. Neben aktuellen Informationen zur Ausschreibung, der Einreichung oder der Arbeit der Jury zählt dazu vor allem das Archiv aller im Wettbewerb prämierten Filme.

Damit stellt das Portal eine umfassende Sammlung jugendkultureller Sichtweisen öffentlich zur Verfügung.

Nutzer*innen können sich anhand von Filmausschnitten, kurzen Inhaltsangaben und Jurybegründungen einen ersten Eindruck von den einzelnen Produktionen machen. Aufzeichnungen der Bühnengespräche mit den Filmemacher*innen beim *Bundes.Festival.Film*. (dem Preisträger-Forum des Wettbewerbs) geben Hintergrundinformationen zum Entstehungsprozess und der jeweiligen künstlerischen Intention.

Über ein anonymisiertes Kontaktformular haben die Nutzer*innen zudem die Möglichkeit, direkt mit den Filmemacher*innen in Kontakt zu treten.

Auch wenn aus urheberrechtlichen Gründen bislang nicht die Möglichkeit besteht, die Filme in voller Länge zur Sichtung zur Verfügung zu stellen, bietet die Website damit viele Möglichkeiten, sich über die prämierten Produktionen zu informieren, und den jungen Filmtalenten damit ein wertiges Umfeld zur Präsentation der eigenen Arbeit.

Darüber hinaus präsentiert sich der Wettbewerb auch bei Facebook.

Mit gegenwärtig rund 1.500 Abonnent*innen hat die Plattform größte Relevanz für

die Öffentlichkeitsarbeit des Wettbewerbs und wird dementsprechend fortlaufend inhaltlich bespielt. Die hierüber publizierten Informationen beschränken sich nicht allein auf die unmittelbaren Wettbewerbsaktivitäten, sondern liefern auch interessante Neuigkeiten aus der Szene junger Filmschaffender – seien es Termine für Workshops, Möglichkeiten zur Teilnahme bei Partnerfestivals, Stellen- bzw. Praktikumsausschreibungen oder einfach nur Unterhaltsames aus der Szene. Ergänzend verfügt das *KJF* auch über einen YouTube-Kanal. Dort werden vornehmlich Ausschreibungs- und Programmtrailer sowie die filmischen Dokumentationen von den Veranstaltungen gebündelt.

Kooperationen

Die Filme der aktuellen Preisträger*innen werden jedes Jahr beim *Bundes.Festival.Film.* präsentiert und ausgezeichnet. Darüber hinaus ist der *Deutsche Jugendfilmpreis* aber auch im Rahmen anderer Veranstaltungen sichtbar.

So wurden mit Best of Jugendfilmpreis 2019 und Leben in digitalen Zeiten in diesem Jahr gleich zwei Programme für den Kurzfilmtag 2019 kuratiert. Der bundesweite Aktionstag ermöglicht es Filmenthusiasten in ganz Deutschland, eine eigene Kurzfilmveranstaltung zu planen und durchzuführen. Intensiviert wurde auch die seit langer Zeit bestehende Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Die im Wettbewerb prämierten Filme werden dort nicht nur archiviert, sondern stehen den Studierenden auch für filmwissenschaftliche Analysen zur Verfügung. Im Rahmen einer Seminareinheit wurde der Wettbewerb dort ausführlich vorgestellt.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die konstant hohe Beteiligung sowie die hohe Qualität der eingereichten Produktionen zeugen vom anhaltenden Zuspruch und der jugendkulturellen Relevanz des *Deutschen Jugendfilmpreises*. Auch nach 32 Jahren hat der Wettbewerb nicht an Popularität eingebüßt, sondern gilt – auch dank fortlaufender inhaltlicher Anpassungen – als feste Größe und bedeutungsvolle Instanz im lebendigen Umfeld filmkultureller Events.

Zukünftig sollen die prämierten Filme aber noch mehr Zuschauer*innen finden. Anknüpfend an eine der früheren Kernaktivitäten des *KJF* werden gegenwärtig Möglichkeiten für den digitalen Filmvertrieb geprüft. Denkbar ist ein Angebot, das interessierten Nutzer*innen die Möglichkeit bietet, die im Wettbewerb ausgezeichneten Filme gegen einen geringen Unkostenbeitrag zu streamen.

Dieser Auspielweg böte auch die Chance, spezifische Filmreihen (z.B. zum jeweiligen Jahresthema) zusammenzustellen und öffentlich verfügbar zu machen. Dafür müssen jedoch nicht nur juristische Fragen hinsichtlich der Nutzungsrechte geklärt, sondern auch praktikable Lösungen für die technische Umsetzung gefunden werden. Darüber hinaus bleibt der Ausbau der Social Media-Aktivitäten ein wichtiges Kernanliegen für die Öffentlichkeitsarbeit des Wettbewerbs.

FILM

Deutscher Generationenfilmpreis – Authentische Altersbilder und Generationen-Dialog

deutscher
19 generationen
filmpreis

Der *Deutsche Generationenfilmpreis* wird seit 1998 vom *KJF* veranstaltet. Parallel zum *Deutschen Jugendfilmpreis* durchgeführt, fokussiert dieser Bundeswettbewerb auf die Förderung des Generationendialogs. Bezogen auf die kreative Filmarbeit bedeutet das erstens, junge Filmemacher*innen zu motivieren, sich mit dem Thema Alter und Altern zu befassen. Zweitens bietet dieser Wettbewerb ein Forum für die persönlichen Sichtweisen der Generation 50plus. Und drittens regt er zu generationengemischten Projekten an. Bezogen auf die Präsentation, Rezeption und Diskussion auf dem *Bundes.Festival.Film.*, der gemeinsamen Abschlussveranstaltung mit dem *Deutschen Jugendfilmpreis*, vermag er weiteren intergenerationellen Dialog zu initiieren. Aber auch bei anderen Veranstaltungen wie dem Europäischen Filmfestival der Generationen ist er seit vielen Jahren ein bewährter Programmbestandteil.

Ausschreibung und Jahresthema

Am *Deutschen Generationenfilmpreis* ist die Beteiligung in zwei Bereichen möglich. Neben der Kategorie »Freie Themenwahl« werden jährlich wechselnde Sonderthemen ausgeschrieben, die sich auf die Interessen der Filmemacher*innen und auf gesellschaftspolitische Aspekte beziehen.

Das Jahresthema 2019: FILMARCHIV RELOADED – NEUER BLICK AUF ALTE BILDER

Intention war es, zu unterschiedlichsten künstlerischen Aktivitäten hinsichtlich der Erforschung von Lebensläufen zu motivieren und dadurch, neben dem Generationendialog, auch medienreflexives Handeln zu fördern. Denn – ob in alten Super8-Filmen, auf Videobändern oder auch Fotografien: in den Archiven von medienaktiven Senior*innen verbergen sich wertvolle persönliche Erinnerungen und Zeit-Geschichte(n). Mit dem Jahresthema sollte der *Generationenfilmpreis* einen Anreiz bieten, sich mit den archivierten Aufnahmen neu zu befassen, sie biografisch zu bewerten und nach ihrer gesellschaftlichen Relevanz zu befragen.

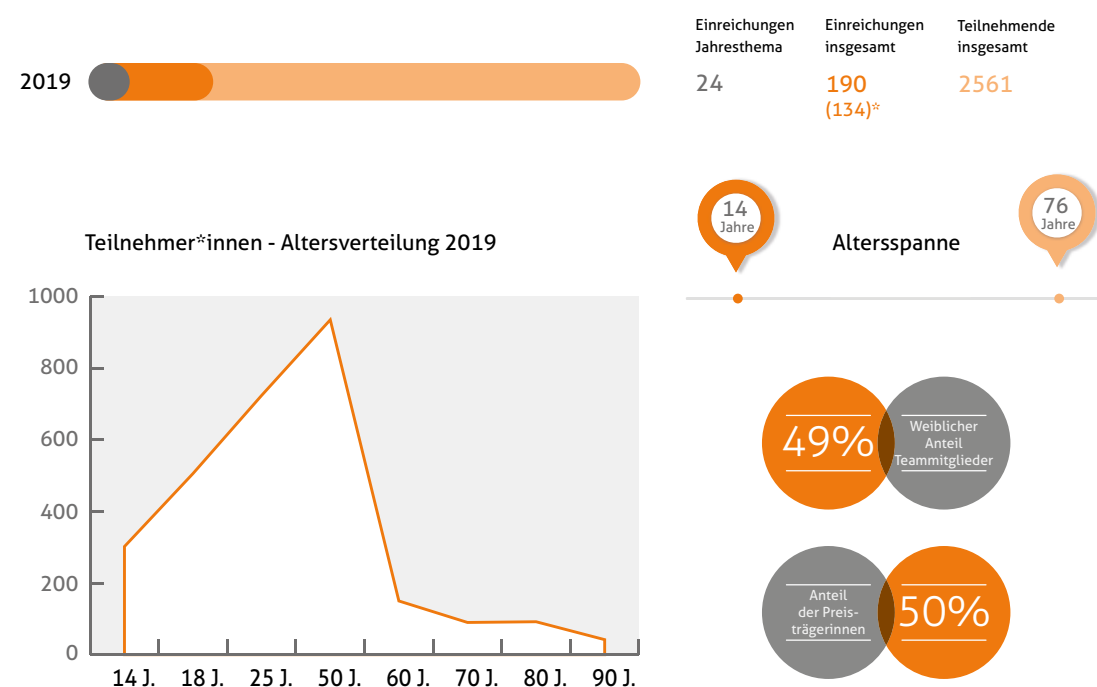
deutscher
19 generationen
filmpreis

FILMARCHIV
RELOADED:
NEUER BLICK AUF
ALTE BILDER



Beteiligung beim Deutschen Generationenfilmpreis 2019

Die Beteiligung lag 2019 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Einreichungen stammten aus allen Bundesländern, wobei die Beteiligung aus den östlichen Ländern mit Ausnahme von Mecklenburg-Vorpommern unterdurchschnittlich ausfiel. Die Einreichungen der Filme der älteren Filmemacher*innen erfolgten überwiegend auf DVDs, während Jugendliche und junge Erwachsene die Online-Teilnahme bevorzugten.



* Die Differenz zwischen der Gesamtzahl der eingereichten und der zugelassenen Filme entsteht, da zentrale Einreichportale für Festivals die Teilnahmebedingungen des Generationenfilmpreises – v.a. den Bezug auf die Themenfelder Generationen / Alter – nicht vollständig abbilden.



Die Jury des *Deutschen Generationenfilmpreises* wurde von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend berufen. Sie tagte vom 19. bis 22. März 2019 im *Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum* und wurde von Holger Twele moderiert.

Trends und Tendenzen

Die hohe Anzahl und inhaltliche Vielfalt der Filme macht es schwer, die Wettbewerbseinreichungen eingehend zu analysieren und eine wissenschaftlich fundierte Auswertung vorzunehmen.

Dennoch unternehmen das Auswahlgremium und die Jury den Versuch, ihre Beobachtungen zu beschreiben und die Trends hervorzuheben.

Bei den intergenerationellen Beiträgen stach die Auseinandersetzung mit den eigenen Eltern und der Elterngeneration hervor. Diese Thematik scheint für Jugendliche besonders interessant; sie wird seit einigen Jahren immer präsenter. Aber nicht nur Jugendliche, sondern auch Senior*innen machten auf eine persönlich sehr intensive Art und Weise Erlebnisse mit ihren Eltern zum Thema – während die Betrachtung der Lebenswelten von Jugendlichen in den Filmen selten anzutreffen ist. Eine »Sonderform« der Generationenbeiträge bilden Filme, in denen ein lange gehütetes Familiengeheimnis ans Licht kommt.

Eine weitere Beobachtung der Jury und des Auswahlgremiums: Herausragende Beiträge

Online-Aktivitäten

Auf seiner Website informiert der *Deutsche Generationenfilmpreis* (www.deutscher-generationenfilmpreis.de) über den Wettbewerb und präsentiert in einer großen interaktiven Datenbank alle seit 1998 ausgezeichneten Filme.

Obwohl auch hier aus rechtlichen Gründen lediglich Filmausschnitte gezeigt werden können, erhalten die Nutzer*innen, auch durch die Interviews mit den Preisträger*innen und anhand der Jurybegründungen, einen guten Eindruck von den Filmen. Darüber hinaus enthält die Webseite Gespräche mit Fachleuten aus den Bereichen Generationendialog und Seniorenkultur. Sie hatte 2019 über 50.000 Besucher*innen und ca. 270.000 Seitenaufrufe; damit setzt sich die positive Entwicklung der Vorjahre fort.

Der Facebook-Kanal war von ca. 300 Interessent*innen abonniert.

Besetzung des Auswahlgremiums:

- Jan Schmolling
stellv. Leiter des KJF; Wuppertal
- Nele Tast
Kulturwissenschaftlerin; Hildesheim
- Holger Twele
freier Journalist und Filmredakteur;
Nieder-Roden

Besetzung der Jury

- Sarah Kuschel
Projektassistenz Deutscher
Multimediapreis; Dresden
- Ben Scharf
freier Drehbuchautor & Filmdozent; Berlin
- Hannes Schilling
Filmstudent, ehem. Preisträger; Potsdam
- Paul Scholten
Filmstudent, ehem. Preisträger; München
- Claudia Telschow
Pädagogin, ehem. Preisträgerin; Jena

des 2019er Jahrgangs waren im Jahresthema »Filmarchiv reloaded – Neuer Blick auf alte Bilder« zu finden. Die Vielfalt der Interpretationen, des persönlichen Zugangs und der filmischen Umsetzung überraschte. Eigene Filme und fremdes Archivmaterial wurden in neue Zusammenhänge gestellt, das eigene Leben oder die Geschichte der Familie anhand von Fotoalben und alten Filmen erzählt, Tagebucheintragungen wurden mit Gegenwartsbezügen versehen.

Anhand der folgenden Preisträgerfilme lassen sich die Trends gut veranschaulichen: Jacqueline Jansen, eine 24-jährige Filmemacherin, drehte eine Langzeit-Dokumentation über ihren Vater. Ihr Film »No Way Home« ist das Porträt eines erfolgreichen Landwirts, der sein bisheriges Leben und seine Familie hinter sich lässt, um seinen Träumen und seinem Herzen zu folgen.

»Es ist die Heldenreise eines Antihelden, der ständig ›on the road‹ ist, wobei die Stimme der Filmemacherin Jacqueline Jansen, die im Film den eigenen Vater porträtiert, trotzdem hörbar bleibt. Dieser Vater wird sehr sympathisch eingeführt, am Anfang sieht man nur ein Schwarzbild und ein vorläufiges positives Resümee ist zu hören.

Erst nach und nach kommt die ganze Ambivalenz seiner Persönlichkeit zum Ausdruck. Er hat ohne Rücksicht auf gesellschaftliche Konventionen seine Familie verlassen, um

konsequent den eigenen Weg zu gehen. Man muss das nicht unbedingt gutheißen, aber der Tochter gelingt es, die Ambivalenz des Vaters für sich stehen zu lassen. Sie nimmt ihn damit ernst, ohne zu werten oder ihn gar zu verurteilen.

Das regt zum Nachdenken an, zum Vergleich etwa mit der eigenen Lebensplanung, mit eigenen Wert- und Zielvorstellungen. Geht es im Leben nur um Freiheit, Geld und Karriere oder stattdessen vor allem um Familie? Ein Film, der in seinen Bann zieht, noch dazu mit viel Humor und großer Leichtigkeit.«

(Jurybegründung – Hauptpreis in der Kategorie Generationen)

Auch bei der 74-jährigen Filmemacherin Karla Sonntag geht es um den abwesenden, fehlenden Vater – wengleich der persönliche und historische Kontext ein gänzlich anderer ist.

»Die Autorenfilmerin Karla Sonntag gewinnt dem Jahresthema »Filmarchiv reloaded« eine Bedeutung ab, die einesteils sehr persönlich ist, andererseits auch viele andere Menschen aus der Kriegsgeneration betrifft. Denn viele junge Väter sind aus dem Zweiten Weltkrieg nicht zurückgekehrt. Sie hinterlassen bei den Kindern, die ihren Vater kaum noch persönlich erinnern, oft eine schmerzhaft leere Stelle, wobei der auf Dauer abwesende Vater paradoxerweise

nicht selten präsenter erscheint als die anwesende Mutter. Manchmal ist es nur ein einziges Foto, das noch an den Vater erinnert, die Fantasie anregt, den eigenen Forschergeist anregt, zum Monologisieren über den verlorenen Vater führt oder sogar neue Bilder im Kopf erzeugt, die sich allerdings nie an der Realität messen lassen. Der Filmtitel bringt das bereits so prägnant auf den Punkt wie der Film selbst, der sich der heute üblichen Bilderflut zuwider setzt und zeigt, was ein einziges Foto bewirken kann.« (Jurybegründung – Auszeichnung im Jahresthema)

Während diese beiden vorgenannten Filme die Arbeiten von einzelnen Filmemacherinnen sind, ist der nachfolgende Film »Wie du erkennen kannst, dass ich im Himmel bin« ein herausragendes Beispiel für Projekte von Videogruppen, in der unterschiedliche Altersgruppen mitwirken. Für solche Gruppen, wie hier den Filmclub Lahr, bietet der *Generationenfilmpreis* einen nachhaltigen Ansporn.

»Der Filmclub Lahr um Enrico Kurz hat sich Einzigartiges vorgenommen. Ein bisschen Hollywood in Lahr, das ringt großen Respekt ab! Ihr Langspielfilm in einer Mischung aus Komödie und Drama entstand über die Generationen hinweg mit zahlreichen Mitwirkenden vor und hinter der Kamera. Der Film geht das Wagnis ein, zwei sehr

unterschiedliche Themen miteinander zu kombinieren – das der Trauer um eine sterbende Tochter und das einer aufkeimenden Liebesbeziehung zwischen der Mutter und einem Kleinkriminellen, die beide im Leben bisher zu kurz kamen.

Das geht nicht gänzlich ohne Stereotype, wobei die großen filmischen Vorbilder sich erahnen lassen.

Zwar könnte das Erzähltempo an manchen Stellen noch eine Feinjustierung vertragen; doch die Freude des Filmteams am Ausprobieren und der bewundernswerte Mut zum Wagnis, gepaart mit professionell wirkendem Handwerk, übertragen sich schnell auf das Publikum.

Für dieses Projekt voller neuer Ideen und Experimente hat der generationenübergreifende Filmclub daher die Auszeichnung »Team-Award« voll verdient.«

(Jurybegründung – Team-Award)

Kooperationen

Um die Potenziale der kreativen Filmarbeit für die Initiierung und Förderung des Dialogs der Generationen zu verdeutlichen, kooperierte das KJF mit zahlreichen namhaften Institutionen und Projekten. Zu nennen sind hier insbesondere das Europäische Filmfestival der Generationen, der Bund der Film-Autoren (BDFA), das Institut für Bildung und Kultur (Köln), die Universität Hildesheim und die Gesellschaft – Altern – Medien (GAM).



Schlussfolgerungen und Perspektiven

Der *Deutsche Generationenfilmpreis* ist nach wie vor einzigartig in seiner Funktion, junge wie alte Menschen dazu zu motivieren, sich mit bedeutsamen Anliegen und Herausforderungen auf eine persönliche Weise zu befassen und dabei auf intergenerationelle Themenfelder zu fokussieren. Für ihre kreativen Leistungen, zeitgemäße Altersbilder darzustellen, ihre Sichtweisen und Erfahrungen mit anderen zu teilen und gegen Klischees und Vorurteile anzugehen: dafür bietet ihnen dieser Bundeswettbewerb Anerkennung und Wertschätzung. Unterstützt wird dabei das KJF durch weitere Partner, insbesondere das Europäische Filmfestival der Generationen.

Mit Blick auf die politischen und ökologischen Themenstellungen der heutigen Zeit ist der *Deutsche Generationenfilmpreis* nicht nur ein Seismograf für subjektive Befindlichkeiten, sondern ein Forum die engagierte Diskussion von Haltungen und Werten, wenn es darum geht, sich für eine bessere, gerechtere Welt einzusetzen. Um seine Wirksamkeit und Relevanz weiter zu steigern, arbeitet das KJF derzeit an einer konzeptionellen Weiterentwicklung dieses Bundeswettbewerbs.

FILM

Filmkultur zum Anfassen – Das 32. Bundes.Festival.Film. in Hildesheim

bundes.
32 festival.
film.

Als Wanderfestival konzipiert, gastiert das *Bundes.Festival.Film.* im zweijährigen Wechsel an immer neuen Austragungsorten und präsentiert in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerinstitutionen die besten Einreichungen aus dem *Deutschen Jugendfilmpreis* und dem *Deutschen Generationenfilmpreis*.

Als bundesweit einziges generationenübergreifendes Filmevent schafft es damit nicht nur einen Raum für vielfältige Filmkultur jenseits verbreiteter Sehgewohnheiten, sondern bietet auch ein Forum für die persönliche Begegnung zwischen jungen und älteren Filmschaffenden.

Nachdem das *Bundes.Festival.Film.* bereits 2018 in Hildesheim gastierte, war die Stadt im Jahr 2019 erneut Austragungsort dieser Veranstaltung.

Kooperationspartner war die Stiftung Universität Hildesheim mit dem Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur. Studierende der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) unterstützen zudem die Kampagnenarbeit des Festivals.

Neben dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das Hauptförderer der Veranstaltung war, beteiligten sich auch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die Friedrich Weinhausen Stiftung sowie die Stadt Hildesheim (Stabsstelle Kultur) an der Finanzierung des Events. Schirmherr des Festivals war der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil. Für die Verantwortlichen der Stiftung Universität Hildesheim war von Beginn an klar, dass das Festival nicht nur in die

Ausbildungsstrukturen der Universität integriert werden sollte, sondern sich auch mitten in der Stadt Hildesheim verorten und den Kontakt zur lokalen Kulturszene, zu den Schulen der Stadt sowie zur interessierten Bürgergesellschaft suchen müsse. Darum wurden, zusammen mit Student*innen in den Modulen der kulturellen Bildung, spezifische Filmvermittlungsformate entwickelt.

Ziel war es, das *Bundes.Festival.Film.* schon im Vorfeld des Festivalwochenendes mit der Hildesheimer Stadtgesellschaft zu verbinden und dabei vor allem Hildesheimer Schulen anzusprechen.

Zu ihnen suchten die Studierenden im Vorfeld des Festivals direkten Kontakt, präsentierten einzelne Produktionen aus dem Festivalprogramm und weckten auf diese Weise Interesse für kulturelle Filmarbeit bei Kindern, Jugendlichen und Multiplikator*innen. So waren die studentischen Gruppen in der Gelben Schule, dem Gymnasium Andreanum und der Robert Bosch Gesamtschule zu Gast.

Zentraler Austragungsort des 32. *Bundes.Festival.Film.* war der Thega-Filmpalast – ein imposantes Kino inmitten der Hildesheimer Innenstadt.

Vom 21. bis zum 23. Juni konnten dort insgesamt 38 Filme in bester Kinoatmosphäre gezeigt und diskutiert werden. Eben dort fand am Samstagabend auch die feierliche Preisverleihung statt.

Stellvertretend für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gratulierte Peter Joseph, Leiter des Referats Jugend und Bildung, den Preisträger*innen des Wettbewerbs und überreichte ihnen ihre Urkunden. Dirk Schröder (MdL) überbrachte Grüße im Namen der niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Alle Preisträger*innen feierten abschließend im Rasselmania.



Fachpanels im öffentlichen Festivalzentrum

Während des gesamten Festivals diente das Literaturhaus St. Jacobi im Hildesheimer Stadtzentrum als öffentliches Festivalzentrum. Dort fanden sich die Festivalgäste nicht nur zum Essen ein, sondern konnten auch an insgesamt drei Fachpanels teilnehmen, die von den Studierenden der Stiftung Universität Hildesheim in enger Kooperation mit dem KJF organisiert wurden:

Panel 1: »Sound im Film« (Freitag, 21.06., 19.00 Uhr)

Anwesend waren Ivonne Gärber (O-Tonmeisterin und Gründungsmitglied von Filmtonfrauen e.V.), Paul Scholten (Filmstudent an der HFF München und Jurymitglied beim *Deutschen Generationenfilmpreis*) und Dr. Oliver Voß (Tonkünstler und Lehrbeauftragter für Sound an der Uni Hildesheim).

Panel 2: »Wer spricht (für wen)?« (Samstag, 22.06., 14.00 Uhr)

Beteiligt waren Merle Grimme (Filmmacherin und Studentin an der HFF München) und Vera Schöpfer (Geschäftsführerin vom Scope Institute und Jurymitglied beim *Deutschen Jugendfilmpreis*).

Panel 3: »Filmförderung« (Sonntag, 23.06., 11.00 Uhr)

Gäste der Veranstaltung waren Katrin Burchard (Förderreferentin bei der NordMedia) und Philipp Eichholtz (Filmmacher und Jurymitglied beim *Deutschen Jugendfilmpreis*).

Den vor Ort Verantwortlichen ist es durch die verschiedenen Formen der Kooperation gelungen, bei den lokalen Medien und dem Hildesheimer Publikum ein erhebliches Interesse an dem Festival, seinem Begleitprogramm und seiner filmbildenden und filmvermittelnden Ausrichtung zu wecken. Im Vergleich zum Festival 2018 konnten die Besucherzahlen bei den Filmvorführungen im Thega-Filmpalast signifikant gesteigert werden. Das Festivalkino war durchweg sehr gut besucht, am Samstagabend war die Kapazitätsgrenze des Kinosaals (Kino 6 mit 240 Plätzen) nahezu erreicht.

Das Festivalzentrum Literaturhaus St. Jakobi wurde sehr gut angenommen, die Panelveranstaltungen stießen bei Filmemacher*innen, Student*innen und der interessierten Öffentlichkeit auf großes Interesse. Sie waren in der Themensetzung und ihrer inhaltlichen Ausrichtung nah an filmkulturellen und filmpolitischen Fragestellungen orientiert, bisweilen wurde äußerst kontrovers diskutiert. Die Veranstaltung am Sonntag erwies sich vor allem für angehende Filmemacher*innen als höchst informativ und ermutigend.

Rückblickend kann festgehalten werden, dass die Kooperation mit den Studierenden der Universität Hildesheim wie auch der Hochschule für Angewandte Kunst und Wissenschaft (HAWK) eine großartige

Bereicherung für das Festival war. Neue Vermittlungsformate wurden erprobt und das Festival in seiner Außendarstellung sehr öffentlichkeitswirksam in Szene gesetzt.

Quasi als »Nebeneffekt« hat das Festival aber auch eine Vernetzung kultureller Akteure vor Ort eingeleitet, die über das Festival hinaus Bestand haben soll. So wurde mit den beiden Festivaljahren die Idee angestoßen, in Zukunft ein eigenes Filmfestival in Hildesheim zu etablieren.

Für die Stiftung Universität Hildesheim scheint dies sinnvoll und wünschenswert: »Festivals sind zentraler Bestandteil der kulturellen Bildung und insofern als Lern- und Experimentierort geradezu idealtypischer Bestandteil der Lehre«, resümiert Prof. Volker Wortmann in seinem Abschlussbericht zur Durchführung des 32. *Bundes.Festival.Film.* in Hildesheim. Eine von Studierenden der HAWK realisierte filmische Kurzdokumentation gibt einen schönen Einblick in das Geschehen der drei Festivaltage.

In den kommenden zwei Jahren wird die Veranstaltung an einem neuen Austragungsort stattfinden. Gemeinsam mit dem Medienprojekt Wuppertal freut sich das Festival-Team auf die Durchführung des 33. *Bundes.Festival.Film.* im Rex Filmtheater in Wuppertal.

FOTOGRAFIE

Deutscher Jugendfotopreis – Deutschlands Forum für Kinder- und Jugendfotografie



Der *Deutsche Jugendfotopreis* 2020 wurde im Sommer 2019 ausgeschrieben. Der bislang immer auf Mitte März angesetzte Ein-sendeschluss musste auf Anfang Dezember vorverlegt werden, um die Vorbereitung des Preisträgerforums und der Preisverleihung auf der photokina zu ermöglichen. Die photokina, die zu den langjährigen Veranstaltungspartnern und Förderern des *Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum* zählt, hatte ihren Termin von September in den Mai verschoben, ebenso wie das Internationale Photoszene-Festival, dessen Teil der *Deutschen Jugendfotopreis* bislang war.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stiftete Preise im Gesamtwert von 9.000 Euro in den Bereichen »Allgemeiner Wettbewerb/Freie Themenwahl« und im Jahresthema »#lovepeace«. Mit diesem Thema sollten Kinder und Jugendliche dazu angeregt werden, visuelle Antworten auf die Frage »Wie sieht Frieden aus?« zu finden. Denn: Im medialen Alltag von Kriegsbildern überflutet, erscheint es umso wichtiger, positive Gegenbilder zu gestalten. Mit dem Thema #lovepeace hat das KJF die Intention des internationalen Friedensfotopreises (www.friedaward.com), der sich vornehmlich an professionelle Fotograf*innen richtet und mit dem der *Deutsche Jugendfotopreis* kooperiert, für den Jugendbereich adaptiert. Die Ausschreibung lautete: »Welche Bilder »siehst« du, wenn du an Frieden denkst? Was bedeutet Frieden für dich? In Liebe und Frieden leben – mit anderen Menschen, mit den besten Freundinnen und Freunden, mit der Familie? Glücklich leben, im Alltag, mit der

Natur, mit Tieren – und mit sich selbst? Beim *Deutschen Jugendfotopreis* kannst du deine ganz eigenen Vorstellungen zeigen. Es geht dabei nicht unbedingt darum, die schönsten Seiten unserer Welt auszublenken. Sondern darum, deutlich zu machen, wie ein friedliches und gutes Zusammenleben aussehen kann – auch nach Erfahrungen von Leid und Gewalt. Lasst uns gemeinsam den Blick schärfen für eine Welt, in der es sich zu leben lohnt. Und den vielen Fotos in den Medien, die von Kriegen, Hass und Zerstörung handeln, etwas Positives entgegensetzen: fantasievolle, fragende und fordernde Bilder.«

Die Formulierung und die Auswahl des Plakatmotivs erfolgten wie in der Vergangenheit in Zusammenarbeit mit einer Schulklasse. Mit einer weiteren Kategorie regte der Wettbewerb zu experimentellen Arbeitsweisen ein. Der Photoindustrie-Verband lobte erneut Gruppenpreise im Gesamtwert von 2.000 Euro für herausragende Fotoprojekte aus.

Online-Aktivitäten

Aufgrund des verkürzten Ausschreibungszeitraums wurde neben der klassischen Pressearbeit ein Schwerpunkt auf mehrere Online-Kampagnen gelegt. Dies betrifft insbesondere die Plattform Instagram, auf der der *Deutsche Jugendfotopreis* vornehmlich aktiv ist. Hier startete 2019 mit der Agentur Rogon eine Kampagne, in der sich der Fußball-Nationalspieler Thilo Kehrer für die Teilnahme an dem Jahresthema #LOVEPEACE einsetzte.

Neben Instagram wurde aber auch weiterhin der Facebook-Kanal bespielt, der sich tendenziell an Erwachsene (Eltern u. Pädagog*innen) richtet. Auf den Sozialen Medien hat der *Deutsche Jugendfotopreis* Ende 2019 ca. 4.000 Follower; die Website hatte 115.000 Besucher*innen und 1.900.000 Seitenaufrufe.

bundes.
32 festival.
.film.

GUTE FILME –
GROSSES KINO.



Kooperationen / Ausstellungen

Der bundeszentral vom *KJF* veranstaltete *Deutsche Jugendfotopreis* arbeitet mit zahlreichen Partnern eng zusammen und fördert auf diese Weise nachhaltig die Jugendmedienarbeit und die künstlerische Praxis junger Menschen.

Bei der professionellen Archivierung kooperiert das *KJF* mit dem Deutschen Historischen Museum (Berlin), das alle Preisträgerfotos seit Beginn des Wettbewerbs digital zur Verfügung stellt.

Die Firma WhiteWall, bereits 2018 als Partner auf der photokina dabei, präsentierte 2019 in ihren Lumas-Galerien in Düsseldorf und Hamburg ausgewählte Preisträgerarbeiten und fertigte für alle aktuellen Preisträger*innen großformatige Bildtableaus ihrer Arbeiten an.

Das *KJF* unterstützte die Fotografiemesse photokina bei der Durchführung eines Jugendwettbewerbs zum Thema Nachhaltigkeit. Die Ausstellung wird 2020 auf der photokina und auf der EXPO in Dubai gezeigt.

FOTOGRAFIE

Wertschätzung und Empowerment: Das bundesweite Projekt »eye_land: heimat, flucht, fotografie«

Das mit Sondermitteln des BMFSFJ von 2017 bis 2019 durchgeführte Projekt knüpfte thematisch an die Bildwelten des Deutschen Jugendfotopreises 2015 »Mein Deutschland« an und sollte sie insbesondere um die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen mit einer Fluchtbiografie erweitern. Zugleich war *eye_land* ein zentrales und öffentlichkeitswirksames Forum für entsprechende Aktivitäten lokaler Anbieter.

Als Kooperationspartner konnte die Bundeszentrale für politische Bildung gewonnen werden, die sich an der Auftaktveranstaltung (2017) und Abschlussveranstaltung (2019) beteiligt hat.



Im Mittelpunkt von *eye_land* stand der Blick junger Geflüchteter auf Deutschland, auf ihre Wurzeln, ihren Neustart und ihre Visionen. Um eine möglichst große Vielfalt von Sichtweisen auf das Thema zu erhalten, war das Projekt nicht in Form eines klassischen leistungsorientierten Wettbewerbs angelegt, sondern als eine Community und Online-Präsentationsplattform.

Die bundesweite Maßnahme diente ebenfalls dazu, Fotoprojekte zu vernetzen, bedarfsgerecht zu qualifizieren und ihre Expertise für neue Initiativen nutzbar zu machen.

Das Projekt *eye_land* fungierte dabei nicht nur als Initiator und Erweiterung der fotopädagogischen Projekte, sondern verstand sich auch als zeitgeschichtliche Chronik, die auf das Ankommen, Aufwachsen und Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland fokussiert und ihre Sichtweisen präsentiert.

Im abschließenden dritten Durchführungsjahr 2019 fand in Berlin die Abschlusspräsentation statt. Ihr zentrales Anliegen bestand darin, den Teilnehmenden

Wertschätzung für ihre Sichtweisen zu geben und das künstlerische Medium Fotografie als ein Instrument des Empowerment und der Vernetzung zu vermitteln. Ferner galt es, Perspektiven zu entwickeln, um die jugendkulturellen und gesellschaftspolitischen Anliegen des *eye_land*-Projekts im Sinne einer nachhaltigen Wirksamkeit in künftige Aktivitäten des *KJF* zu integrieren.

Das Finale in Berlin

Dank der guten Vernetzung des *Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums* mit relevanten Institutionen in der Hauptstadt ist es gelungen, namhafte Partner für die Abschlussveranstaltungen zu gewinnen: das zentral gelegene Bundespresseamt für die Ausstellung sowie das wannseeFORUM Berlin für das 3-tägige Abschlussforum. Die Ausstellung wurde am 2. April 2019 im Bundespresseamt eröffnet.

Die Grußworte und Ansprachen hielten die Stellvertretende Regierungssprecherin Martina Fietz, die Parlamentarische Staatssekretärin im BMFSFJ Caren Marks und die Leiterin des *KJF* Dr. Eva Bürgermeister. In einem moderierten Gespräch schilderten

junge Teilnehmende ihre Ansichten zu den Themenbereichen Flucht, Migration und Heimat und stellten ihre künstlerischen Herangehensweisen vor.

Das Abschlussforum des *eye_land*-Projekts fand vom 1. bis 3. April 2019 im wannsee-FORUM Berlin statt. Vereinbarungsgemäß wurde die Finanzierung von der Bundeszentrale für politische Bildung übernommen. Insgesamt 70 Personen aus ganz Deutschland nahmen an der Veranstaltung teil – neben Jugendlichen mit Fluchterfahrung (überwiegend aus Syrien und Afghanistan) und auch solche, die sich in ihrem Fotoprojekt mit dem Thema auseinandergesetzt hatten. Begleitet wurden sie von ihren pädagogischen Projektleiter*innen. In verschiedenen Kreativ-Workshops ging es darum, im Teamwork die unterschiedlichen Sichtweisen gegenseitig zu vermitteln und die Fotografie als eine öffentlichkeitswirksame Ausdrucksform gezielt einzusetzen.

Auch das vom 12. bis 19.10.2019 in Zusammenarbeit mit dem wannseeFORUM Berlin durchgeführte Praxisseminar »BilderBewegung« richtete sich, ganz im Sinne der *eye_land*-Konzeption, auch an medieninteressierte junge Geflüchtete.

Online-Aktivitäten

Neben der Durchführung der Abschlussveranstaltung galt es, das *eye_land*-Projekt sowohl auf der Website als auch in den Sozialen Medien zu präsentieren. Während in der Ausstellung eine Auswahl der Einreichungen gezeigt werden konnte, sind auf der Website sämtliche Einreichungen in Bild und Text dokumentiert. Darüber hinaus präsentiert die Website einen Rückblick auf die feierliche Ausstellungseröffnung und auf das Abschlussforum. Die Aktionen in den Sozialen Medien (Instagram und Facebook) dienten dazu, auf das *eye_land*-Projekt und die Arbeiten der Jugendlichen aufmerksam zu machen und für Vernetzung zu sorgen, was u.a. auch zu einem Bericht auf ZEIT-Online führte.

MULTIMEDIA

21. Deutscher Multimediapreis mb21



2019 feierte der *Deutsche Multimediapreis mb21* sein 21-jähriges Jubiläum. Als Veranstalter hatte das KJF dieses Ereignis zum Anlass genommen, um einen Blick zurück zu werfen – und natürlich, um mit unseren Teilnehmer*innen, Gästen und Weggefährter*innen zu feiern.

Zugleich regt ein Jubiläum zu neuen Ideen, Konzepten und Umsetzungsformen an. Nicht nur die Medien sind von fortlaufender Veränderung geprägt, sondern auch die Rahmenbedingungen, unter denen der Wettbewerb seit 21 Jahren durchgeführt wird.

Seit 2011 ist das *Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum* mitveranstaltender Bundespartner des Wettbewerbs. Während

dieser Jahre ist nicht nur die institutionelle Partnerschaft mit dem Medienkulturzentrum Dresden (als lokalem Ausrichter des Medienfestivals) beständig gewachsen, sondern auch die konzeptionelle Entwicklung des Wettbewerbs weiter vorangeschritten.

Während sich die anderen Wettbewerbe, die das KJF für das Bundesjugendministerium ausrichtet, auf die visuellen Basismedien Film und Fotografie konzentrieren, widmet sich der *Deutsche Multimediapreis* den vielen Bereichen digitaler Kreativität. Digital, netzbasiert und interaktiv sind die Produktionen und Arbeiten, die hier ausgezeichnet werden. Im Fokus stehen Websites, Blogs, Video-Kanäle, Apps, Games, Software, Robotic- und Maker-Projekte, genauso aber auch interaktive und medienkünstlerische Installationen. Teilnehmen können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), der Landeshauptstadt Dresden sowie weiteren Partnerinstitutionen und Sponsoren gefördert und ist Teil der Initiative »Gutes Aufwachsen mit Medien« des BMFSFJ.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Mit dem *eye_land*-Projekt hatte das KJF zur richtigen Zeit auf die Diskussionen über die Themen Flucht, Migration und Heimat reagiert, diese aufgegriffen und um die Sichtweisen von betroffenen Jugendlichen bereichert.

Aufgrund der kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung hat das KJF das Themenfeld auch weiterhin in sein reguläres Programm integriert. Dazu zählt vor allem der Verleih der Ausstellung. Sie konnte 2019 nach der Präsentation im Bundespresseamt Gelsenkirchen (Wissenschaftspark), in Weimar (interkulturelle Woche) und in Düsseldorf (NRW-Integrationsministerium) gezeigt werden.

Die Website ist auch nach dem offiziellen Projektende weiterhin online und bietet vielfältige Anregungen für die Bildungsarbeit. Sie ist dabei nicht nur ein Impulsgeber für FotoAGs, sondern auch ein einzigartiges Dokument der Zeitgeschichte.

Nach der hohen Resonanz auf *eye_land* erreichen das KJF bis heute Anfragen von Projekten, die ihre Bilder zum Thema »Flucht und Heimat« einreichen möchten. Das KJF verweist in solchen Fällen auf die Möglichkeit zur Teilnahme am *Deutschen Jugendfotopreis*.



**HÖHEPUNKT DES JUBILÄUMSJAHRES:
Das Medienfestival**

Ausschreibung

Die Ausschreibung des 21. Deutschen Multimediapreises begann am 09. April und endete am 19. August 2019. Öffentlichkeitswirksam flankiert wurde dieser Ausschreibungszeitraum durch bundesweite Pressemeldungen, eine breit gestreute Versandaktion von Ausschreibungsflyern, mehrere Newsletter sowie kontinuierliche Aktivitäten auf den Social Media-Kanälen (Facebook und Instagram) des Wettbewerbs.

Anlässlich des Jubiläums waren ehemalige Teilnehmer*innen, Weggefährten und Partner eingeladen, per Handyvideo ihre Glückwünsche zu übermitteln und zugleich andere zum Mitmachen zu motivieren. Zu den prominenten Unterstützer*innen zählte auch die Bundesjugendministerin Franziska Giffey, die Kinder und Jugendliche mit einer persönlichen Videobotschaft gezielt zur Teilnahme aufforderte.

Das Jahresthema: IRGENDWAS MIT MEDIEN!

Ganz bewusst macht der Deutsche Multimediapreis den Teilnehmer*innen keine inhaltlichen Vorgaben für ihre Einreichungen. Zugelassen ist alles, was dem Profil des Wettbewerbs entspricht. Um neben dem offenen Wettbewerb aber auch inhaltliche

Akzente zu setzen, wird, ergänzend zum offenen Wettbewerb, immer auch ein thematisch ausgerichteter Sonderpreis ausgeschrieben. Im Jubiläumsjahr wurde dafür auf eine beliebte Floskel aus der Medienbranche zurückgegriffen.

Das Motto »Irgendwas mit Medien!« spielte mit der vermeintlichen Beliebigkeit digitaler Kreativität, positionierte sich mit einem Ausrufezeichen aber zugleich als selbstbewusstes Statement. In der offiziellen Ausschreibung des Wettbewerbs wurde das Thema wie folgt umschrieben:

»Und was willst du später mal machen?« –
»Weiß noch nicht – auf jeden Fall irgendwas mit Medien...«

Soweit kennen wir diesen Dialog, oder? Aber mal im Ernst: Irgendwas mit Medien machen wir doch alle und ständig. Nach 21 Jahren mb21 schauen wir nicht nur nostalgisch zurück, sondern fragen uns vor allem, wofür Multimedia heute steht.

Darum setzt unser aktuelles Jahresthema ein fettes Ausrufezeichen hinter den unvollendeten Halbsatz. Wir möchten wissen, was genau du mit Medien machst und warum du es tust. Wie haben sich digitale Medien in 21 Jahren verändert und wie haben sie uns verändert? Wir sind gespannt auf deine Interpretation des Jahresthemas 2019!

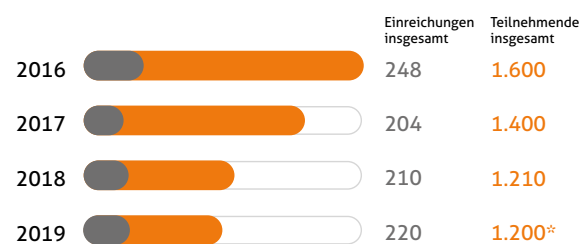


**Bühne frei
für junge Talente.**

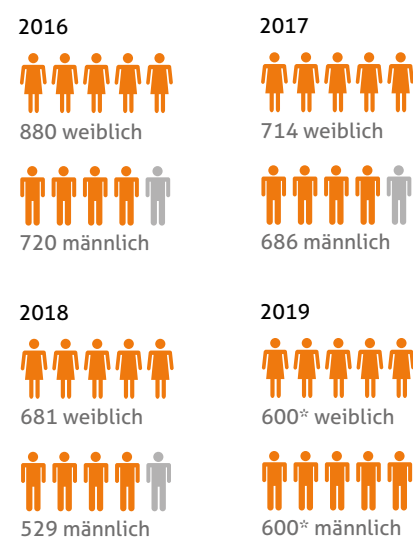
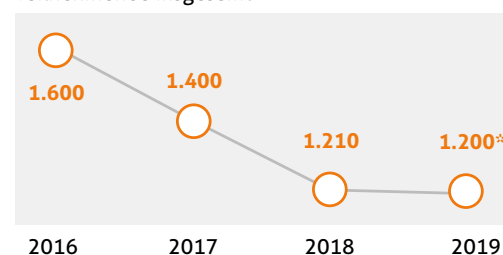
Der vergleichende Blick in die Teilnahme-statistik belegt eine konstant zufriedenstellende Beteiligung am Wettbewerb – mit 220 Einreichungen konnte das Ergebnis aus dem Vorjahr sogar leicht übertroffen werden. Dennoch ist davon auszugehen, dass der Wettbewerb sein vollständige Teilnehmer*innen-Potential noch nicht ausschöpft.

Ebenso werden nach wie vor viele filmische Projekte eingereicht, die hinsichtlich des genutzten Medienformats jedoch nicht den Kriterien des Wettbewerbs entsprechen. Inhaltliche Anpassungen in der Preisstruktur (s.u.) werden das Profil des Wettbewerbs zukünftig weiter schärfen.

Beteiligung im Jahresvergleich



Teilnehmende insgesamt



*Aufgrund technischer Umstellungen im Einreichungsverfahren konnten die exakten Teilnehmer*innenzahlen im Deutschen Multimediapreis für das Jahr 2019 nicht erfasst werden

Auswahlgremium und Jury

Um allen Teilnehmer*innen des Deutschen Multimediapreises gleiche Gewinnchancen zu ermöglichen, durchlaufen die Einreichungen auch in diesem Wettbewerb ein zweistufiges Auswahlverfahren. Zunächst wurden alle Arbeiten von einer Vorjury gesichtet und hinsichtlich ihrer inhaltlichen Qualität, technischen Originalität und praktischen Anwendbarkeit geprüft. Eine Auswahl von ca. 80 Beiträgen wurde schließlich an die Hauptjury des Wettbewerbs weitergereicht. Diese war mit Expert*innen aus Medienpädagogik, -wissenschaft und -produktion besetzt und nahm sich drei Tage Zeit, um die ihr vorgelegten Einreichungen ausführlich und kritisch zu diskutieren.

Mit einer neuen Preisstruktur hat der Wettbewerb sein Profil dabei deutlich schärfen können. Die Anzahl der Sonderpreise wurde reduziert, die jüngsten Altersgruppen (Vorschule und 7-10 Jahre) zusammengefasst und die Preisgelder in den einzelnen Kategorien gleichwertig angepasst. Die Summe der Preisgelder erhöhte sich durch diese Maßnahmen von 9.555 Euro auf nun 11.000 Euro.

Besetzung der Vorjury:

- ◊ **Felix Fähnrich**
Informatiker, Amt für Wasserwirtschaft,
Landeshauptstadt Dresden
- ◊ **Hannes Güntherodt**
Projektmitarbeiter, Musikwissenschaftler/
Kulturmanager
- ◊ **Antje Hering**
freie Medienpädagogin
- ◊ **Kirsten Mascher**
Projektleitung, Medienpädagogin
- ◊ **Markus Sindermann**
Fachstelle Jugendmedienkultur NRW, Köln
- ◊ **Sebastian Knappe**
Projektmitarbeiter, Medienwissenschaftler
- ◊ **Holger Seifert**
Bereichsleiter Wissenschaftskommunikation,
Technische Sammlungen Dresden
- ◊ **Janet Torres-Lupp**
freie Medienpädagogin, Leipzig
- ◊ **Marie Wiedenbeck**
Auszubildende, Gamerin/Twitch-Streamerin
- ◊ **Lucy Weber**
Studentin Cultural Engineering

Besetzung der Medien- Kunstjury

- ◊ **Ulrike Cadot-Knorr**
Sachbereich Kulturelle Bildung der
Landeshauptstadt Dresden
- ◊ **Kirsten Mascher**
Projektleiterin mb21, Medienpädagogin
- ◊ **Andreas Ullrich**
Netzwerk Medienkunst, Dresden
- ◊ **Lea Sonder**
Büro für Sinn und Unsinn, Halle/Saale
- ◊ **Brian Eschrich**
Entwickler, Creative Technologist, Dresden

Besetzung der Hauptjury

- ◊ **Hannah Englisch**
Studentin »Kommunikationsdesign«,
Burg Giebichenstein, Halle/Saale,
Preisträgerin im Jahrgang 2018
- ◊ **Prof. Jonas Hansen**
Professor für Design und Medientechno-
logie, Studiengang Multimedia & VR-
Design, Burg Giebichenstein, Halle/Saale
- ◊ **Viktoriya Lebedynska**
Roberta-Lab, Fraunhofer-Institut für
Intelligente Analyse- und Informations-
systeme, St. Augustin
- ◊ **Mareike Thumel**
Blickwechsel e.V. – Verein für Medien-
und Kulturpädagogik, Hamburg
- ◊ **Daniel Seitz**
Medienpädagoge, Agentur mediale
Pfade, Berlin
- ◊ **Dr. Martina Schuegraf**
Professorin Studiengang »Digitale
Medienkultur«, Filmuniversität Babels-
berg Konrad Wolf, Berlin
- ◊ **Jürgen Slegers**
Medienpädagoge, wiss. Mitarbeiter,
Institut für Medienforschung und
Medienpädagogik, TH Köln



Trends und Tendenzen

Das formale Spektrum der Einreichungen beim *Deutschen Multimediapreis* war entsprechend der Wettbewerbskonzeption relativ breit und unterschied sich im direkten Vergleich der einzelnen Altersgruppen erheblich voneinander. Während die jüngsten Teilnehmer*innen (bis 10 Jahre) meist noch mit traditionellen Techniken wie Stopp- und Legetrick oder Knetanimationen arbeiteten, wurden die Projekte bereits in der Altersgruppe der 11- bis 15-Jährigen deutlich komplexer, bestachen durch eine erstaunliche Experimentierfreude und den Anspruch, Medien für eigene Belange zu nutzen – wie etwa in dem Podcast-Projekt »PoLaDu«, über das die Jury urteilte:

»Von Schüler*innen für Schüler*innen – aktuelle News aus der Weltpolitik vermischt mit brennenden Themen aus dem Schulleben. Song-Einschnitte bekannter Sänger, Interviews von Lehrer*innen und dem Schuldirektor. Zahlreiche Schüler*innen des Landfermann-Gymnasiums arbeiten am Podcast-Projekt »PoLaDu« zusammen. Sie produzieren regelmäßig neue

Podcastfolgen und bereiten sie professionell auf. Fridays for Future aber auch Tipps gegen Langeweile in den Ferien – schulnah und auf Augenhöhe hat das kollektive Produkt der Duisburger Schülerschaft mit Unterstützung vom Medienforum Duisburg e.V. die Jury des *Deutschen Multimediapreises* fasziniert. Weiter so!«

sagt sie und verleiht den Hauptpreis in der Altersgruppe 11 bis 15 Jahre.

Das mit der Einsteiger-Programmiersprache Scratch entwickelte Game »Rope Hero« sowie der »Smarthelm« – ein mit technischen Features ausgestatteter Fahrradhelm – stehen stellvertretend für die bereits in dieser Altersgruppe vorhandenen handwerklichen Fähigkeiten der Teilnehmer*innen. In der Gruppe der 16- bis 20-Jährigen steigerte sich das Niveau entsprechend. Der Bücherblog einer jungen Literatur-Enthusiastin, das am 3D-Drucker entworfene Brettspiel »Gymazing« mit App-Steuerung und eine KI (Künstliche Intelligenz), die gemalte Bilder in Musik umwandelt, brachten die Jury zum Staunen und motivierten zum Ausprobieren und Entdecken:

»(...) Nam Pham Dinh's Werk mit dem bezeichnenden Titel »Künstliche Intelligenz – Musik malen« erkundet mit simpelsten Mitteln die Kombination menschlichen und maschinellen Schaffens. Auf der digitalen Leinwand entstehen trotz größtmöglicher künstlerischer Ambitionen dilettantische Krakeleien, die prompt von einem neuronalen Netz in atmosphärische Klavierklänge mit fein dosierten Dissonanzen übersetzt werden. Mit spielerischer Faszination erschuf die Jury ein Kunstwerk nach dem anderen. Dass nicht genau klar wurde, mit welchen Faktoren die künstliche Intelligenz arbeitet, trat in den Hintergrund. Was bleibt, ist ein poetisches Duett von Mensch und Code. (...)«

Die Arbeiten der jungen Erwachsenen überzeugten schließlich durch ein hohes Maß an Professionalität. Fast alle Einreichungen aus der Altersgruppe der 21- bis 25 Jährigen stammten aus Hochschulen, die mit Studiengängen wie Intermedia-Design, Game-Design oder User Experience-Design neue Fachbereiche erschließen. Doch auch vergleichsweise klassische Disziplinen (wie zum Beispiel Kulturwissenschaften) kamen hier zum Zug. Exemplarisch dafür steht das Projekt »Let's Play Showmasters« von jungen Studierenden der Universität Hildesheim. In diesem Showformat gehen Let's Play-Videos und der Rahmen einer traditionellen Theateraufführung eine ausgesprochen unterhaltsame Symbiose ein:

»Den Student*innen der Uni Hildesheim gelingt es mit der Games-Show »Let's Play Showmasters«, der irren Menge an YouTube-Unterhaltung etwas Neues hinzuzufügen. Galant führen die beiden Showmaster Nadiah und Tim durch die Show, zocken gemeinsam und nehmen ihr Publikum auf kurzweilige Reisen durch die verschiedensten Spiele-Genres mit. Stets begleitet werden sie dabei von Live-Musik, die zentral zu der dichten Atmosphäre der Games-Show beiträgt. Die Leichtigkeit, der Humor, der offene Umgang mit den Produktionsbedingungen, wenn ein mobiler Rucksack-Bluescreen ganz nebenbei Webvideoproduktions-Knowhow vermittelt, die Experimentierfreude, die

Interaktionen mit dem Publikum – all das und vor allem die Kombination aus diesem Paket hat die Jury überzeugt!«

Das Jahresthema »Irgendwas mit Medien!« stand sinnbildlich für den Wettbewerb insgesamt. Mit dem Projekt »How does tomorrow sound« zeichnete die Jury ein Preisträgerprojekt aus, das moderne Audio-Technik mit Methoden der Sozialraumerkundung verknüpft.

Der YouTube-Kanal des Jugendprojektes »JUZ-TV« wurde mit dem Gruppenpreis ausgezeichnet – ein würdiges Preisträgerprojekt für diese neue Wettbewerbskategorie.

Online-Aktivitäten

Der *Deutsche Multimediapreis* präsentierte sich im Netz mit seiner eigenen Website, auf der nicht nur alle Informationen zum Wettbewerb zu finden sind, sondern auch ein umfangreiches Preisträgerarchiv mit allen prämierten Einreichungen aus den letzten Jahren. Darüber hinaus war der Wettbewerb auch im Social-Web präsent und aktiv – konkret bei Facebook, Twitter und Instagram.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres: Das Medienfestival

Rund 2.800 Gäste besuchten das Medienfestival, das vom 22. bis 24. November 2019 in den Technischen Sammlungen Dresden stattfand. Hinzu kamen etliche Nominierte aus ganz Deutschland, die ihre eingereichten Projekte präsentierten und im Rahmen der feierlichen Preisverleihung ihre Preisgelder und Urkunden entgegennahmen. Zur Preisverleihung waren auch Stefan Haddick, Leiter des Referats Jugendschutzgesetz, Kinder- und Jugendmedienschutz, Aufwachsen digital im BMFSFJ, sowie die Referentin Kathrin Neumann anwesend.

Zum zweiten Mal wurde das Festival bereits am Freitagvormittag mit einem Fachbesucher*innen-Tag eröffnet. In Impuls-Vorträgen und acht verschiedenen Workshops nahmen rund 80 Lehrkräfte aus Sachsen das Angebot wahr, Methoden für die praktische

Anwendung digitaler Technologien im Unterricht kennenzulernen und zu erproben. Am Freitagabend stellten sich die jungen Nominierten des Wettbewerbs in kurzen und überaus professionellen Pitches gegenseitig ihre Arbeiten vor und beantworteten geduldig die Fragen der anderen Gäste. Dieser sogenannte »interne Abend« hat sich über die Jahre zu einem Highlight des Medienfestivals entwickelt, denn für die Teilnehmer*innen schafft er einen Raum zum persönlichen Kennenlernen und bildet damit die Basis für den inhaltlichen bzw. fachlichen Austausch für das vor ihnen liegende Wochenende.

Anlässlich des Wettbewerbs-Jubiläums wartete das diesjährige Medienfestival mit einigen Extras auf. Im Fokus stand die Jubiläumsausstellung mit zahlreichen Exponaten aus 21 Wettbewerbsjahren. Aufgeteilt in Rubriken wie »Sound«, »Gaming«, »Coding«, »Interactive« oder »Retro« hatten die Besucher*innen die Möglichkeit,

die Wettbewerbseinreichungen ehemaliger Teilnehmer*innen zu begutachten und so 21 Jahren medientechnischer Innovationen nachzuspüren. Im Rahmen eines öffentlichen Fachpanels, an dem neben Stefan Haddick (BMFSFJ) auch die Elternbloggerin Patricia Cammarata, Dr. Martina Schuegraf (Jury-Mitglied) sowie zwei ehemalige Teilnehmer*innen aus dem Wettbewerb teilnahmen, wurde erörtert, wo die Chancen und Potentiale digitaler Medien stecken und welchen Beitrag ein Wettbewerb wie der *Deutsche Multimediapreis* dabei leisten kann, diese noch besser zu nutzen. Auch die vom KJF mitherausgegebene medienpädagogische Fachzeitschrift *MedienConcret* widmete sich dem Jubiläum des Wettbewerbs in einem ausführlichen Sonderteil. Wie es sich für eine Jubiläums-Veranstaltung gehört, endete der Abend schließlich mit gutem Essen und Live-Musik. Ein Großteil der Jubiläums-Sonderaktionen konnte nur durch die vom BMFSFJ zur Verfügung gestellten Sondermittel realisiert werden.

SCHLUSSFOLGERUNGEN UND PERSPEKTIVEN

Auch im Jubiläumsjahr hat der *Deutsche Multimediapreis* zeigen können, dass er ein wichtiges Forum für junge digitale Kreativität schafft und große Anerkennung erfährt. Mit seinem Fokus auf digitale, netzbasierte und interaktive Arbeiten junger Menschen bildet er ein breites inhaltliches Spektrum ab und schafft in der vielfältigen Landschaft der Jugendmedienwettbewerbe ein ebenso zeitgemäßes wie konkurrenzloses Angebot. Nach 21 Wettbewerbsjahren wurde 2019 in die Vergangenheit geschaut und nostalgisch der Anfänge gedacht. Zahlreiche frühere Weggefährten, Teilnehmer*innen und Partnerinstitutionen fanden sich zum Medienfestival in Dresden ein und beteiligten sich bisweilen auch aktiv daran. Die Jubiläumsausstellung ließ das inhaltliche Potential des Wettbewerbs greifbar werden, gleichzeitig bewährten sich die konzeptionellen Anpassungen (insbesondere in der Preisstruktur des Wettbewerbs) im ersten Durchlauf.

Nun ist es an der Zeit, auch das Medienfestival in seinen Strukturen zu überdenken und zumindest partiell neu auszurichten. In den Technischen Sammlungen Dresden fand die Veranstaltung in den letzten sechs Jahren im besten Wortsinne reichlich Raum zum Wachsen, reizt damit inzwischen aber auch die Grenzen der Realisierbarkeit aus. Mit Blick auf die finanziellen, personellen und nicht zuletzt auch materiellen Ressourcen gilt es, das Verhältnis von Aufwand und Nutzen neu zu justieren.

So werden gegenwärtig neue Veranstaltungsformate diskutiert, die das Medienfestival stärker als »Event« und weniger als »Ausstellung« positionieren sollen. Gerade als jugendkulturelle Veranstaltung möchte es zukünftig noch mehr Gewicht bekommen, Kinder und junge Familien dabei jedoch nicht aus dem Blick verlieren. Weiterhin wird dabei auf die Technischen Sammlungen als Veranstaltungsort gesetzt – auf den Austragungsort Dresden sowieso.

Immer stärker drängt auch das Thema »Nachhaltigkeit« in den Diskurs über digitale Medien. Als jugendkulturelles Forum fühlt sich der *Deutsche Multimediapreis* hier nicht nur zum Handeln verpflichtet, sondern sieht sich auch in einer wichtigen Vorbildfunktion. Die Frage, wie nachhaltige Entwicklungsziele und umweltschonende Ressourcennutzung mit Hilfe digitaler Technologien vorangetrieben werden können, soll zukünftig zu einem Querschnittsthema des Wettbewerbs werden. Glaubhaft umzusetzen lässt sich das nur, wenn sich der *Deutsche Multimediapreis* auch in seinen eigenen Strukturen selbstkritisch hinterfragt. Ist der Postversand tausender Ausschreibungsflyer wirklich noch zeitgemäß? Kann ein Festival-Guide nicht auch als App umgesetzt werden? Wie lässt sich das Medienfestival möglichst umweltfreundlich gestalten? Und wie kann es im Rahmen der ganzjährigen Wettbewerbsaktivitäten gelingen, die Digitalisierung noch stärker auf sozial-, umwelt-, entwicklungs- und friedenspolitische Ziele auszurichten?

Mit dem Jahresthema 2020 wird der *Deutsche Multimediapreis* diese Fragen aufgreifen, will aber auch langfristig konstruktive Impulse setzen. Die jungen Teilnehmer*innen sollen sich dazu ermutigt fühlen, Digitalisierung nachhaltig zu denken und zu erproben.



**Dabei sein ist alles.
Der MULTIMEDIAPREIS.**

FILME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kinderfilmwelt – Die Film-Website für Kinder mit Kritiken und Informationen rund um den Film



Mit der *Kinderfilmwelt.de* bietet das KJF eine einzigartige und sehr gefragte Film-Website für Kinder. Kinder haben genauso wie Erwachsene das Bedürfnis, qualitätsvolle Film zu sehen.

Zur Auswahl und zur Beurteilung von Filmen bietet die *Kinderfilmwelt* jungen Leserinnen und Lesern ein umfassendes Informationsangebot.

Ganz zentral sind dabei die stets aktuellen Filmkritiken über programmfüllende Werke, die im Kino starten oder als Digital-Veröffentlichung (DVD, Blu-ray, Stream) angeboten werden.

Ein etwa zehnköpfiges Team von sehr erfahrenen und kompetenten Filmjournalist*innen und Medienpädagog*innen ist für das KJF aktiv und schreibt Kritiken in kindgerechter Sprache. Die Komplexität der Texte ist dem Niveau der Filme angepasst.

Kritiken über Filme, die sich an jüngere Kinder richten, fallen kürzer aus und stellen Gestaltungsmerkmale und Inhalte des Films beschreibend und erklärend dar.

Bei Filmen, die sich an ältere Kinder richten, knüpfen auch die Interpretationen bei den bereits fortgeschrittenen Filmwahrnehmungsfähigkeiten der Kinder an.

Im Kern können besonders Kinder im lesefähigen Alter von 8 bis 12 Jahren die *Kinderfilmwelt* direkt nutzen.

Indirekt ist die *Kinderfilmwelt* auch für Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren nützlich, da deren Eltern auf dem Portal die gewünschten Filminformationen bekommen

Filmkritiken und noch einiges mehr – ein cineastisches Paket für junge Filmfans

Zu dem Informationsbündel der *Kinderfilmwelt* zählen neben den Filmkritiken die Rubriken Kinosuche, Veranstaltungstipps, besondere Filmempfehlungen, Archiv, Lexikon, Lernwelt, Spielwelt und ein medienpädagogischer Ratgeber für Eltern – und im Jahr 2019 neu: die TV-Tipps.

Kinosuche

Für die Suche von Programminformationen im Internet gibt es einschlägige Portale, die sich jedoch an Erwachsene richten (und unter Jugendschutzgesichtspunkten keine geeigneten Anlaufstellen für Kinder sind). Es ist naheliegend und folgerichtig, dass die *Kinderfilmwelt* eine Alternative dazu anbietet.

In der Funktion »Kinosuche« sind die Kinoprogramme vorgefiltert. Hier werden nur die aktuellen Kinderfilm-Programmdaten angezeigt. Die Kombination aus Filmkritik und Angaben zu Spielorten und Spielzeiten macht es Kindern und Eltern leicht, schnell und direkt den Weg in den passenden Film und ins richtige Kino zu finden.

Die Kinoprogrammdaten werden nicht im KJF erzeugt sondern durch eine Schnittstelle von Branchenportalen per Datentransfer zugespielt.

Dieser Service wurde im Lauf der Zeit durch die nachlassende Qualität des langjährigen Content-Partners leider extrem lückenhaft und musste zu Anfang des Jahres 2019 vorübergehend ganz eingestellt werden.

Im April ist es jedoch gelungen, die redaktionelle Schnittstelle an die Datenbank des Marktführers Kino.de zu koppeln.

Somit war (und ist) der bestmögliche Standard für die Programmdaten jetzt und in Zukunft gewährleistet.

Veranstaltungstipps – Rubrik »Tipps und Termine«

Bundesweit richten sich viele öffentliche Filmkulturveranstaltungen speziell an Kinder. Als auch soziokulturelle Events haben Filmfestivals dabei einen besonderen Stellenwert. Hinzu kommen Kreativwettbewerbe, Workshops und Filmbildungsveranstaltungen. In der Rubrik »Tipps und Termine« stellt die *Kinderfilmwelt* diese Veranstaltungen vor und unterstützt damit die Teilhabe von Kindern an der Film- und Kinokultur.

Besondere Filmempfehlungen

Die *Kinderfilmwelt* möchte Kindern die besten Filme für ihr Alter nahe bringen. Dazu zählen selbstverständlich die Klassiker der Sparte Kinderfilm, die in einer Rubrik besonders hervorgehoben werden. Die *Kinderfilmwelt* wirbt für 50 Klassiker, die Kinder schon zu früheren Zeiten begeistert haben und von Kindern heute immer wieder neu entdeckt werden können.

Daneben gibt es Themenausgaben, die auf Filme zu spezifischen Themen hinweisen und auch auf die besten Werke reizvoller Genre aufmerksam machen. Angesichts der breiten Auswahl von Filmen, die der Medienhandel anbietet, schafft diese Form der Kuratierung eine sinnvolle Hilfestellung, um die wahren Perlen in einer Masse von Filmen zu entdecken. Neuauflagen dieser Themenausgaben mussten wegen Budgetknappheit auf das Jahr 2020 verlagert werden.

Filmarchiv

Kinderfilme sind in der Regel selten länger als drei Monate im Kino präsent. Danach sind sie zwar von der Leinwand aber nicht von den Monitoren und Tablets verschwunden. Im Datenarchiv der *Kinderfilmwelt* wächst die Zahl der Filmrezensionen und damit der Fundus an Medienempfehlungen, die in einer Suchmaske kindgerecht verschlagwortet werden. Auch die Algorithmen der Internetsuchmaschinen reagieren auf die Eingaben von Filmtiteln und verweisen sehr direkt auf die Inhalte der *Kinderfilmwelt*. Somit ist die *Kinderfilmwelt* nicht nur bei ihren direkten Besucher*innen, sondern auch bei kinderfilminteressierten Internetsurfern präsent.

TV-Tipps

Als neues Service-Angebot wurden die TV-Tipps Ende November gestartet. Die *Kinderfilmwelt* weist auf Spielfilme im Fernsehen hin. Da inzwischen mehr als 900 Kinderfilmkritiken im Daten-Pool der *Kinderfilmwelt* liegen, braucht die Redaktion der *Kinderfilmwelt* nur noch die Sendedaten zu ergänzen, um auf die reizvollsten Spielfilme im Fernsehen hinzuweisen. Die TV-Tipps sind jedoch nicht durchgängig auf der Homepage präsent, denn nicht in jeder Woche gibt es Spielfilme, die einen Tipp wert wären. Generell ist das Angebot an qualitativ vollen Spielfilmen im linearen Fernsehen relativ knapp, obwohl die entsprechenden Programmplätze des Kika weiterhin hohe Zuschauerquoten vorweisen können und das Produktionsaufkommen an qualitativ vollen Kinderfilmen aus dem In- und Ausland tendenziell zunimmt.

Lexikon der Filmfachbegriffe

Von A wie Anime bis Z wie Zoom oder Zelluloid gibt es in der Welt des Films viele Fachbegriffe, die erklärungsbedürftig sind. Das Lexikon der *Kinderfilmwelt* macht die Techniken des Filmhandwerks und die Aspekte von Filmsprache und Filmästhetik verständlich. Das Lexikon hilft auch bei der Verständlichkeit der Filmkritiken. Wer im Text über einen Fachbegriff stolpert, muss nicht die Maus vom WDR fragen oder zu Wikipedia umschalten, sondern wird per Link in das interne Lexikon weitergeleitet. Das Lexikon der Filmfachbegriffe wird niemals komplett sein können. Doch seine Fülle ist auch im Jahr 2019 gewachsen.

Lernwelt

Im Lernbereich der *Kinderfilmwelt* sind Videos zu sehen, in denen professionelle Filmemacher ihre Arbeit erklären und einen Blick hinter die Kulissen gewähren. Ein Quiz und verschiedene Spielmodule bringen Kindern unterhaltend filmische Grundtechniken und Grundbegriffe nahe. Die Lernwelt war in der Ursprungs-Konzeption der *Kinderfilmwelt* als Basis für weitere Ausbaustufen angelegt. Sie wartet auf eine Auffrischung und v.a. auch auf Erweiterungen.

Saisonale Aktion – Filme zur Weihnachtszeit

Die Winterzeit ist Film- und Kinozeit. Wenn die Tage länger werden und das Wetter die Lust auf Freizeitaktivitäten im Freien sinken lässt, dann locken Filmanbieter und Kinos mit einer Vielzahl von Veröffentlichungen. Je näher die Weihnachts-Feiertage rücken, desto präsenter sind auch die großen saisonalen Fantasy-Filme. Die *Kinderfilmwelt* ist dann mit Programmtipps und mit Geschenk-Tipps gefragt. Die *Kinderfilmwelt* hat im November 2019 eine Liste von 20 passenden (Kinder-)Filmen zur Weihnachtszeit herausgebracht. Die Liste wurde mit einer Postkarte beworben. Jahr für Jahr zeigt sich, dass diese Aktion die Präsenz der *Kinderfilmwelt* in der Nutzerwahrnehmung erhöht. So auch 2019. War die Weihnachtsaktion in früheren Jahren in erster Linie auf Geschenktipp ausgerichtet, so zielte die Weihnachtsausgabe im Jahr 2019 mehr auf Programmempfehlungen für den Kinobesuch ab.

Film-Geschenke werden in Zeiten digitaler Flatrate-Präsenz von Filmen zunehmend zurückgehen. Doch die Attraktion des großen »Event-Kinos« zur Winterzeit wird bleiben.

Der Elternbereich

Der Elternbereich richtet sich an die erwachsenen Besucher der *Kinderfilmwelt*. Er geht auf viele Erziehungsfragen im Umgang mit Filmen ein. Wie und in welchem Alter beispielsweise der erste Kinobesuch gestartet werden kann oder welche Auswirkungen beängstigende Darstellungen im Film haben können. Ein besonderer Orientierungsbedarf besteht in der System-Logik der Altersfreigaben in Abgrenzung zu pädagogischen Altersempfehlungen.



**Gute Filme –
gute Gefühle.**

Besonderer Service – pädagogische Altersempfehlungen

Die sehr positive Resonanz der Eltern auf die Altersempfehlungen der *Kinderfilmwelt* zeigt, dass die »Aussage optimal ab XY Jahre« nützliche Signale setzt. Denn Kinder unterschiedlichen Alters haben unterschiedliche Ansprüche an Filme und verfügen je nach Alter über unterschiedliche Wahrnehmungsfähigkeiten. Das Filmangebot für das junge Publikum ist breit gefächert und bietet Filme für unterschiedliche Alters-Niveaus. Deshalb ist bei der Programmauswahl zu beachten, dass der Film aus Sicht von Kindern alters- und bedürfnisgerecht ist. Während jüngere Kinder sich durch einen farbenfrohen Animationsfilm wie »Molly Monster« oder einen Blick in die idyllischen Welten von »Pettersson und Findus« gut unterhalten fühlen, verlangen ältere Kinder in der Regeln nach ausgefeilteren Genre-Filmen und dramatischeren Inszenierungen.

Nicht wenige Erwachsene interpretieren die Jugendschutz-Siegel der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) als »Altersprädikat«. Dabei regeln sie nur den Zugang zu Filmen und sagen nichts aus über die Verständlichkeit eines Films oder seine inhaltliche Eignung für junge Zuschauer aus. Bei einem in den Augen von Kindern arg spröden Dokumentarfilm wie etwa »Master Of The Universe«, der von den Auswüchsen des hochkomplizierten Investmentbanking berichtet, sagt einem die Intuition, dass er nicht für junge Zuschauer gedacht ist, obwohl er mit FSK 0 gekennzeichnet ist. Manchmal versagt aber die Intuition.

In Erinnerung geblieben ist die Aufregung um Till Schweigers Beziehungskomödie »Keinohrhasen« aus dem Jahr 2007 (FSK anfangs ab 6 Jahren, nach Einspruch und Revision ab 12 Jahren), die in Stil und Look durchaus wie kindgeeignetes Family Entertainment daher kommt, aber erzählerisch die sexuellen Erfahrungswelten der Erwachsener enthüllt. Jung und Alt gingen zusammen ins Kino in Erwartung einer amüsanten Kindergarten-Story.

Aber es kam ganz anders. Angestoßen wurde damit in manch einer Familie eine unverhoffte und »überstürzte« Sexualaufklärung.

Angestoßen wurde auch eine Debatte über die begrenzte pädagogische Aussagekraft von Altersfreigaben. Diese Debatte hat jedoch bis heute relativ wenig Nachhall und kaum konkrete Auswirkungen.

Perspektiven

Die FSK schafft einen Möglichkeitsraum. Sie »ermöglicht« Kindern mit den Instrumenten des gesetzlichen Jugendschutzes den Zugang zu Filmen. Doch die »Hinführung« zu wirklich kindgerechten Filmen braucht präzisere Wegweiser. Dies sind die Altersempfehlungen, die viel feiner gefächert sind als die flankierenden »Freigaben« ab 0, ab 6, ab 12 usw. Die *Kinderfilmwelt* setzt deshalb neben das Logo der FSK bei jeder Filmrezension eine Altersempfehlung mit der Aussage »optimal ab XY Jahre«.

Die *Kinderfilmwelt* steht nicht allein mit ihren Altersempfehlungen. Auch der Mediendienst der katholischen Kirche oder die Träger der Filmbildung sowie die Veranstalter von Filmfestivals operieren mit Altersempfehlungen, weil nur sie einen zielgruppengerechten Umgang mit Filmen garantieren.

Der Redaktion der *Kinderfilmwelt* und den fachlichen Mitarbeitern des *KJF* ist sehr daran gelegen, dass die Altersempfehlungen in Zukunft stärker koordiniert werden, weil Abweichungen zwischen den Empfehlungen für weitere Irritationen bei medienpädagogisch interessierten Eltern führen können.

Ergo: Altersempfehlungen brauchen mehr Präsenz, sie brauchen mehr medien- und erziehungswissenschaftliche Expertise und sie brauchen eine breitere

Organisationsstruktur, denn die bisherigen Träger (auch das *KJF*) treffen erfahrungsbasierte Entscheidungen, die gewiss gut durchdacht und angemessen sind, aber eben auch eine irritierende Varianz aufweisen können.

Im *KJF* wuchs im Jahr 2019 die Hoffnung, dass pädagogische Altersempfehlungen auf der jugendpolitischen Agenda eine höhere Wahrnehmung und Priorisierung erfahren

mit dem Ziel eine Organisationsstruktur zu entwickeln und zu formalisieren. Im Sinne eines stärkenden und Ressourcenorientierten Jugendschutzansatzes wäre das sehr zielführend.

Kooperation

Die *Kinderfilmwelt* verweist bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf pädagogische und filmkulturelle Träger, die sich für Qualitätsverbesserungen im Kinderfilmangebot konkret einsetzen (und ihre Ergebnisse öffentlich verfügbar machen – Beispielsweise die Jurybegründungen der FBW-Jugendjury). Sie steht mit den entsprechenden Trägern in einem engen kooperativen Austausch.

Weiter etabliert hat sich im Jahr 2019 die sehr reizvolle Kooperation mit der Firma Filmwerte GmbH in Potsdam.

Filmwerte lizenziert Filme für Bibliotheken. Die Kunden einer wachsenden Anzahl von Bibliotheken kommen in den Genuss, die Streaming-Plattform Filmfreund nutzen zu können.

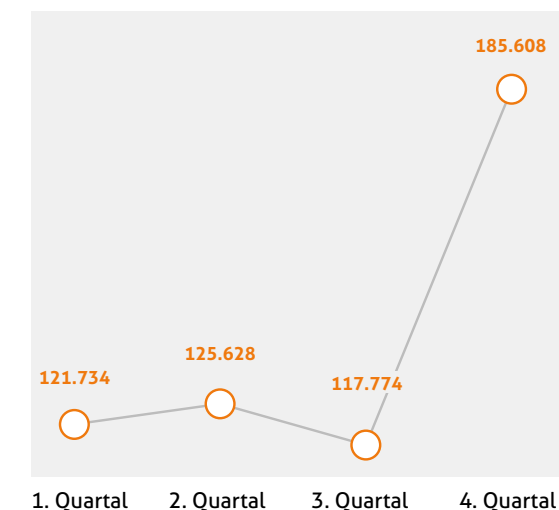
Beim Ausbau und der Kuratierung der Sparte Kinderfilm hilft die Redaktion der *Kinderfilmwelt* dem Partner Filmfreund. Außerdem greift Filmfreund auf die Altersempfehlungen des *KJF* zurück. Es macht diesen Service damit bekannter und erhöht nebenbei die Publizität der *Kinderfilmwelt*.

Zahlen und Fakten

Die *Kinderfilmwelt* hat im Jahr 2019 ungefähr 90 Filme behandelt. Insgesamt ist das Archiv an Filmkritiken im Jahr auf ca. 880 angewachsen.

Die *Kinderfilmwelt* wurde im Durchschnitt von 3000 Besuchern täglich genutzt. Die Besucherzahlen unterliegen jahreszeitlichen Schwankungen (Ferienzeiten sind dabei ein beeinflussender Faktor; statistische Spitzen zeichnen sich besonders rund um hohe Feiertage ab) und stehen in einem Wechselverhältnis zur Zahl der Filmneuerscheinungen im Kino. Rückblickend auf die Vorjahre ist im Querschnitt eine Tendenz der Zunahme von Visits zu verzeichnen.

Besucherübersicht 2019



FILME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kinofilmwelt.de –

Filmkritiken für Jugendliche und junge Erwachsene



Die *Kinofilmwelt* ist das Pendant zur Kinderfilmwelt als spezielles Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene.

Sie veröffentlicht Filmkritiken zu Kinofilmen und Digital-Filmen (DVD, Blu-ray und Stream), die im Interessenfeld von Jugendlichen liegen. Bislang sporadisch werden auch jugendaffine Qualitätsserien ausführlich rezensiert.

Eine unüberschaubare Vielzahl von Filmen erscheinen jährlich im Kino und TV, auf DVD und Blu-ray, im Abonnenten-Fernsehen und bei Streaming-Diensten.

Die *Kinofilmwelt* kann Jugendlichen helfen, den Überblick zu behalten und Filme aufzuspüren, die ihren Interessen entsprechen.

Prägnante Filmkritiken trennen nicht nur die Spreu vom Weizen. Sie helfen auch, eigene Sichtweisen bewusster zu reflektieren und neue Zugänge zu Filmen zu finden.

In die engere redaktionelle Auswahl nahm *Kinofilmwelt* Filme, die

- ▶ als Genre-Filme besonders anspruchsvoll und innovativ sind,
- ▶ preisgekrönte und anerkannte Filmkunstwerke sind,
- ▶ politisch, gesellschaftlich und historisch relevanten Themen behandeln,
- ▶ hohe Identifikationspotenziale für Jugendliche sowie Persönlichkeitsbildende Aspekte haben
- ▶ aus den (Sub-)Kulturen jugendlicher Lebenswelten berichten
- ▶ Coming of Age Film / intentionale Jugendfilme im engeren Sinn sind.

In diesem Auswahl-Modus kamen wöchentlich 10 bis 15 Filme auf den Prüfstand, die von einem kompetenten Team von insgesamt 11 Filmkritiker*innen rezensiert wurden.

Im Laufe des Jahres zeichnete sich ab, dass bei diesem inhaltlichen Volumen das entsprechende Textaufkommen nicht durch ausreichend Honorarmittel gedeckt ist.

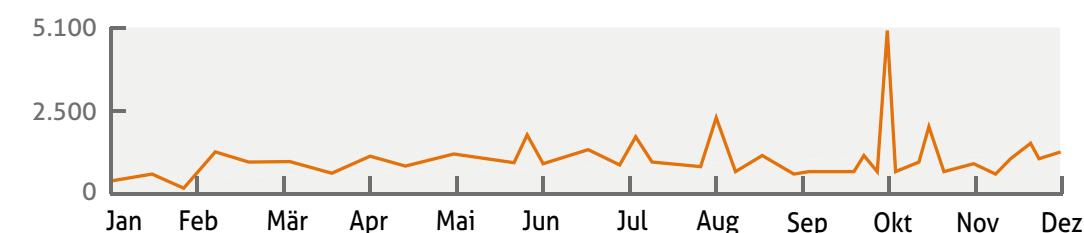
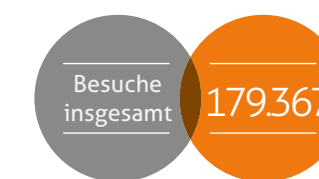
Filme zum Thema Migration

Angegliedert an die Datenbank der *Kinofilmwelt* ist eine besondere Arbeitshilfe für die Praxis der Filmbildung und der Jugendmedienarbeit, die unter dem Motto »Aufbrechen und Ankommen« Filme zum Thema Migration präsentiert.

Das Angebot findet sich im Internet als Microsite unter der Adresse www.migration-im-film.de und beinhaltet sowohl Empfehlungen zu Kinder- als auch Jugendfilmen. Die Datenbank der Website ist direkt mit dem Datenbestand der Website *Kinofilmwelt.de* verknüpft und soll kontinuierlich weiter aktualisiert werden.

Zahlen und Fakten

Die *Kinofilmwelt* hat im Durchschnitt etwa 500 Besucher am Tag. Die Tendenz ist kontinuierlich steigend. Es wurden über das ganze Jahr 2019 ca. 400 Filme rezensiert.



Schlussfolgerungen und Perspektiven

Im Zuge einer internen Evaluation, die Stärken, Schwächen und Potenziale des Portals beleuchtete, stellte sich heraus, dass eine Verlagerung der redaktionellen Schwerpunkte sinnvoll ist, um das Portal speziell in seiner Zielgruppenansprache aufzufrischen.

In der Mitte des Jahres wurde auch im Kuratorium die Frage erörtert, ob die *Kinofilmwelt*, auch aufgrund ihrer schwierigen Zielgruppenerreichung und des negativen Kosten-/Nutzenaufwandes, möglicherweise zu Gunsten der anderen Filmportale des *KJF* stillgelegt werden sollte. Doch von dieser Erwägung wurde Abstand genommen, weil eine Profilschärfung sich als chancenreich darstellte.

Die Profilschärfung besteht darin, dass sich die *Kinofilmwelt* auf Jugendfilme im engeren Sinn fokussiert. Dazu zählen natürlich Filme, die von der Branche als »Coming of Age«-Filme lanciert werden und zum Korpus der Jugendfilme im engeren Sinn zählen. Somit fokussiert sich die *Kinofilmwelt* auf maximal 5 Filme pro Woche, die mit jugendlichen Protagonisten eindeutig Identifikationsmöglichkeiten für das junge Publikum anbieten.

In der Auswahl der Filme bilden die oben genannten Kriterien (Ästhetik, gesellschaftliche Relevanz, Genre-Appeal, Filmkunst – usw.) weiterhin die ausschlaggebenden Kriterien. Jedoch werden sie auf einen klarer als Jugendfilm (im engeren Sinn) identifizierbaren Korpus von Filmen angewandt.

Perspektivisch wird sich die *Kinofilmwelt* durch einen veränderten Textstil und durch eine neue Namensgebung stärker als Jugendportal profilieren müssen.

Gute Filme –
Grosses Kino.

FILME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder- und Jugend-Filmportal – Fachinformationen für Expert*innen und Multiplikator*innen

Kinder- und Jugendfilme verdienen publizistische Aufmerksamkeit. Nicht nur, weil sie ein großes Publikum ansprechen, sondern auch, weil sie Kinder und Jugendliche über Jahre begleiten, indem sie an ihren Erlebnisswelten anknüpfen und ihrer Lust auf Sinnen-Abenteuer folgen; Film- und Kinokultur nehmen Anteil an der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und sind im Idealfall ein Element einer erfüllten (Medien-)Kindheit und Jugend.

Das *Kinder- und Jugend-Filmportal* wurde als publizistisches Webangebot im Jahr 2018 entwickelt und ging im Oktober 2018 an den Start. In 2019 veröffentlichte es kontinuierlich Fachartikel über Filmkulturveranstaltungen und Branchenentwicklungen und gab der Filmkritik mit Rezensionen aller relevanten Veröffentlichungen für das junge Publikum einen gebührenden Raum. Das *Kinder- und Jugend-Filmportal* berichtet fair, engagiert und mit Begeisterung über aktuelle Kinder- und Jugendfilme.

Es beobachtet und beschreibt Trends und Tendenzen. Es bildet die Bandbreite des weltweiten Filmschaffens für Kinder und Jugendliche in all seiner Vielfalt vom populären Unterhaltungsfilm bis zum Arthouse-Film ab.

Das Portal bietet ein Forum und eine Informationsquelle für die Fachszene, bestehend aus Filmschaffenden, Filmförderern, Akteur*innen der Filmbildung, Filmkulturvermittler*innen und anderen Multiplikator*innen.

Es fördert und begleitet die Entwicklung des Films und des Kinos für das junge Publikum, wie es auch sein Vorgänger-Organ – die *Kinder- und Jugendfilmkorrespondenz* – getan hat.

Das *Kinder- und Jugend-Filmportal* wird vom *Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF)* herausgegeben und maßgeblich unterstützt vom Kuratorium junger deutscher Film und dem Förderverein deutscher Kinderfilm.

**Ein Forum
für die Fachszene**

Inhaltlicher Fokus und filmpolitische Positionierung

Die Vielfalt der Kinderfilmkultur spiegelt sich allgemein nicht in der Publizistik. Kinderfilmkritiken sind zumeist formelhaft und interpretieren Filme für das junge Publikum anhand eines vordergründigen Analyse-Ansatzes, der der Varianz des Kinderfilms und den Bedürfnissen des Publikums kaum gerecht wird. Kinderfilm und Kinderkino zeichnen sich darüber hinaus durch ein breites Umfeld an Kultur-Initiativen und Filmbildungsbemühungen aus.

Dieses ambitionierte Feld zu würdigen, zu kommentieren, ihm zu höherer Sichtbarkeit zu verhelfen und es ebenso kritisch wie unterstützend zu begleiten, sind Aufgaben des Portals.

Filme für das junge Publikum sind sowohl Ausdruck eines Weltverständnisses als

auch Vorbilder für Handlungsmuster, Haltungen und Anschauungen. Vor diesem Hintergrund wird der Anspruch erhoben werden, eine hohe Diversität von Kulturen, Lebensformen und Gestaltungsformen in den Blick zu nehmen.

Filme modellieren Geschlechterrollen und eröffnen neue Perspektiven auf die geschlechtliche Vielfalt.

Kinder- und Jugend-Filme changieren gerade unter diesem Aspekt zwischen Stereotypisierungen und emanzipatorischen Ansätzen. Filme beschreiben und begleiten die Identitätsfindungsprozesse junger Menschen. Der Aspekt des gendersensiblen Produzierens und Erzählens ist ein Kriterium, das das *Kinder- und Jugend-Filmportal* besonders in den Fokus rückt.

Struktur und Stil des Webangebots

Das *Kinder- und Jugendfilmportal* zeichnet sich durch einen ebenso fachlichen, wie lebendig engagierten als auch lesefreundlichen Textstil aus.

Bei der Darstellung von Filmen sowie der Bebilderung von Fachbeiträgen wird auf ausdrucksstarke und inhaltlich stützende Bildmotive Wert gelegt, die im Layout prominent zur Geltung kommen.

In der Hauptrubrik stehen Filmrezensionen am Anfang. Sie staffeln sich nach Filmhighlights und darunter aktuellen Kinofilmen. Unter dem Titel »Heimkinopremieren« werden besondere Entdeckungen auf DVD, Blu-ray und anderen Digital-Veröffentlichungen vorgestellt.

Filme, die bisher nicht in Deutschland in den Vertrieb gekommen sind, aber bei inländischen Festivals einen sehr nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben, werden unter »Festival-Entdeckungen« vorgestellt.

Mithilfe der erweiterten Suchfunktion können Beiträge im Archiv gezielt per Filter aufgerufen werden. Auch eine Freitextsuche ist möglich.

Die Rubrik »Hintergrund« widmet sich Genre-Mustern, prägenden Ausdrucksmustern der Sparte Kinderfilm, künstlerischen Handschriften und inhaltlichen Trends. Unter den Fragestellungen »Was ist ein Kinderfilm« / »Was ist ein Jugendfilm« wird das Feld der Filme für das junge Publikum vermessen und es werden Definitionen angeboten.

Bei der Festivalberichterstattung über die wichtigsten überregionalen und internationalen Festivals für Kinder- und Jugendliche legt die Redaktion Wert darauf, die Programme und Veranstaltungsangebote nicht nur dokumentarisch wiederzugeben sondern auch sich deutlich abzeichnende Aspekte und Entwicklungen essayistisch aufzubereiten.

Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven

Die Menüführung des Portals erwies sich auf Grund ihrer Betitelung als leicht inkonsistent. Hier wird in absehbarer Zeit nachgebessert. Die Synergien zwischen den Redaktionen der verschiedenen Filmportale konnten im *KJF* im Lauf des Jahres durch eine Synchronisierung der Prozesse zunehmend genutzt werden.

Weitere Verzahnungsmöglichkeiten zeichnen sich ab und werden sukzessive in die Praxis umgesetzt werden. Eine attraktivere Gestaltung speziell der Homepage als Entré wird anvisiert. Hier stellt sich besonders die Frage nach einer attraktiven und einprägsamen Namensgebung sowie der Etablierung einer prägnanten Wortmarke.

Resonanz

Im Lauf des Jahres wurden sechs Newsletter versendet, die besonders interessierte Stammler*innen auf neue Inhalte des Portals aufmerksam machten. Der Newsletter hatte gegen Ende des Jahres 2019 etwa 120 Abonnenten. Regelmäßig hat das *KJF* Posts über aktuelle Themen des Portals in Facebook veröffentlicht. Die Facebook-Beiträge zählten mit durchschnittlich 1500 Aktionen zu den am meisten beachteten Postings des *KJF*.

Die Resonanz zeigt, dass sich die Leserschaft des Portals gegenüber der Vorgängerzeitschrift allmählich erweitert. Zum Vergleich: Bei der »Kinder- und Jugendfilmkorrespondenz« lagen Leserschaft und Abonnenten-Kreis bei ca. 500 bis 1000 Interessent*innen. Tägliche Visits liegen laut Webstatistik bisher zwischen 50 bis 100 Besuchern, die mehr als drei Seiten auf der Seite aufrufen und länger auf dem Webangebot verweilen.

WEITERE AKTIVITÄTEN

Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz – Jugendprogramm

2. bis 8. Juni 2019

Das *KJF* förderte und kuratierte das Jugendprogramm beim *Deutschen Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz* in Kooperation mit dem Förderverein Deutscher Kinderfilm und dem Kuratorium junger deutscher Film.

Der Goldene Spatz ist das renommierteste und bedeutendste Festival für TV, Film und Multimedia für Kinder in Deutschland und wird in Gera und Erfurt ausgetragen.

Das Jugendprogramm zeigt einen aktuellen Querschnitt von inländischen Jugendfilmen. Dieses Programm bietet anderen Filmkulturträgern ein Programm-Muster zur

Einbeziehung von zielgruppenrelevanten Qualitätsfilmen und erhöht die Aufmerksamkeit des jungen Publikums für Filme, die leicht unter dem Radar verschwinden könnten, weil die »Flugfelder« des Kinos von stark beworbenen Markenträgern belegt sind.

Die vier Filme der Reihe zeigten einen Trend auf: Sehr stark ging es in den drei Spielfilmen mit starken Mädchenfiguren und einem Dokumentarfilm über junge Boxer darum, dass Jugendliche eine Rolle im Leben suchen und parallel zur Identitätsfindung an einem Image arbeiten, das nicht unbedingt ihre Innenwelt spiegelt.

BUNDESWEITE BILDUNGSARBEIT

Für das *KJF* als ein Bundeszentrum für kulturelle Medienbildung und Filmkultur gehört die Mitgestaltung und Weiterentwicklung der bundesweiten Fachdiskussion um Chancen und Perspektiven kultureller Medienbildung und qualifizierter Medienpädagogik zu den zentralen Aufgaben. Denn auf der Basis der Angebotskerne des *KJF* wurden auch im Jahr 2019 Veranstaltungen und Seminare zu Themen wie Medien und (digitale) Jugendkultur, kreatives Medienhandeln von Heranwachsenden, generationsübergreifende Medienprojektarbeit sowie fundiertes Wissen über die aktuelle, professionelle Kinder- und Jugendfilmkultur durchgeführt. Die Vermittlung von Qualität und fachlicher Expertise sowie der Input von aktuellen Themen und zukünftigen Herausforderungen wurden auf Veranstaltungen (Seminare, Fachgespräche und Tagungen für unterschiedliche Zielgruppen) ebenso wie durch Publikationen/Auorentätigkeiten sowie Beratungen/Mitarbeit in Gremien (auch in Form von kuratorischer Mitarbeit, Jurytätigkeit oder Unterstützung bei Einzelanfragen) geleistet.

Fachtagungen und Seminare

In enger fachlicher und organisatorischer Verbindung zu den zwei Fachbereichen Medienwettbewerb und Filmkritik/-bildung wurden entsprechende Angebote entwickelt und realisiert.

Intergenerationelle Medienbildung

Europäisches Festival der Generationen 2019

17.10. 2019, CineStar Metropolis, Frankfurt am Main

Die Zusammenarbeit des *KJF* mit dem Europäischen Festival der Generationen in Frankfurt am Main besteht nunmehr seit acht Jahren. Bereits am Eröffnungsabend wies Festivalleiter Matthias Roos vom Gesundheitsamt Frankfurt auf diese langjährige erfolgreiche Kooperation hin. Die Filme des diesjährigen vom *KJF* kuratierten Programms wurden bereits auf dem Bundes.Festival.Film. in Hildesheim abgesprochen und speziell für Schulklassen zusammengestellt. Die Veranstaltung stand aber auch dem allgemeinen Publikum offen. An dem Kurzfilmprogramm nahmen ca. 100 Personen teil, darunter diesmal mehr Erwachsene als in früheren Jahren, was der gezielten Werbung bei der Festivaleröffnung mit zu verdanken sein dürfte. Erstmals seit Bestehen der Kooperation wurden nicht nur drei bis vier, sondern sechs Filme gezeigt und diskutiert.

Dazu zählte der Film »fort« von Friedrich Thorwald über den Suizid eines Onkels des Filmemachers. Dieser Film wurde ausführlich nachbesprochen, wobei zwei Fachkräfte des Gesundheitsamts Rede und Antwort standen.

Auch die Jugendlichen beteiligten sich nach zunächst zögerlichem Verhalten intensiv an den Gesprächen.

Des Weiteren präsentierte der Filmemacher Simon Rupieper seinen Film »Tag für Tag und Jahr für Jahr«, eine Dokumentation über die 80-jährigen Besitzer eines kleinen Supermarkts, der kurz vor seiner Schließung steht. Anhand seines ruhigen, still beobachtenden Films ließen sich zugleich von Fernsehen geprägte Erwartungshaltungen des Publikums thematisieren, das sich schwer damit tat, die Bilder auf sich wirken zu lassen und sich erst dann ein eigenes Urteil zu bilden.

Weitere Kurzfilme, die gezeigt wurden, waren: »Biotop« von Paul Scholten, »Den Vater sehen, die Mutter denken« von Karla Sonntag, #lifegoals von Valentina Villa und Eda Sahinbas und »Box dich durch« von einer Film-AG aus Waren (Müritz).

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die jährliche *KJF*-Veranstaltung ist »längst zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Festivals in Frankfurt geworden«, so Festivalleiter Matthias Roos. Aus Sicht des *KJF* bietet die Kooperation mit dem renommierten Festival die Chance, Eigenproduktionen von jungen wie älteren Menschen, die sich generationen-spezifischen Themenfeldern widmen, einem interessierten Publikum vorzustellen.

Obwohl hier die Bildungsarbeit im Mittelpunkt steht, erhalten die Festivalbesucher*innen auch einen Überblick über das Angebotsspektrum des *KJF*. Für die weitere Zusammenarbeit eröffnen sich zudem neue Perspektiven, da das Europäische Filmfestival der Generationen ein Veranstaltungsformat auch für andere Städte entwickelt hat, an dem sich das *KJF* folgerichtig mit einem passenden Filmpaket beteiligen sollte.

Medienpädagogische Veranstaltungen

Seminare an Hochschulen und Universitäten

Universität Bielefeld

Prof. Dr. Uwe Sander, Christian Exner
4. bis 7. Februar 2019

Thema: Stop-Trick-Animation

Der Stop-Trick ist zwar eine sehr traditionelle Technik des Animationsfilms, doch in Zeiten der Computer-Animation längst nicht obsolet. Gerade Produktionen aus jüngerer Zeit zeigen, dass Computer und Puppentrick-Handwerk eine begeisterte Symbiose eingehen und Trickfilme sich bewusst an den Rändern von Gestaltungen und Geschichten bewegen, die man als sanfte Kinderunterhaltung einstufen würde. Ist das klassische Kinderfilm-Format wirklich noch passend für Kinder?

Diese Problemstellung wurde anhand folgender Filme untersucht:
»Kubo, der tapfere Samurai« (Travis Knight), »Mary and Max« (Adam Elliot), »James und der Riesenpflanzsack«, (Henry Selick), »Frankenweenie« (Tim Burton), »Paranorman« (Sam Fell und Chris Butler), »Mein Lebens als Zucchini« (Claude Barras)

TH Köln
Cologne University of Applied Sciences/Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Angela Tillmann, Christian Exner
05. April., 03., 10. und 24. Mai 2019

Thema: Genderkonstruktionen im Kinder und Jugendfilm

Der Film eröffnet vielfältige Perspektiven auf die Geschlechtersozialisation. Kinder- und Jugendfilme liefern Ansatzpunkte, um Stereotypisierungen und Diskriminierungen aufzuzeigen und sie öffnen den Blick für Schicksale, alternative Entwürfe und unbekannte Lebens- und Gefühlswelten. Filme behandeln Prozesse der Identitätsfindung und machen dem Publikum Identifikationsangebote.

Universität Bielefeld

Prof. Dr. Uwe Sander, Christian Exner
15. bis 18. Juli 2019

Thema: Genderkonstruktionen im Kinder- und Jugendfilm

Die Perspektiven von Jugendfilmen auf Geschlechtersozialisation haben sich erweitert.
Neuere Jugendfilme liefern Ansatzpunkte, um Stereotypisierungen und Diskriminierungen aufzuzeigen und sie öffnen den Blick für Schicksale und unbekannte Lebens- und Gefühlswelten.
Filme beschreiben Prozesse der Identitätsfindung und bewegen sich dabei in jüngerer Zeit in einer erstaunlichen Vielfalt von Gestaltungsformen und Genres.

Das Seminar verdichtete die spannendsten filmischen Ansätze in dem spannenden Querschnitt folgender Filme:
»XXY« (Lucia Puenzo), »The Miseducation of Cameron Post« (Desiree Akhavan), »Call me by your Name« (Luca Guadagnino), »Love«, Simon (Greg Berlanti), »Your Name« (Makoto Shinkai), »Blau ist eine warme Farbe« (Abdellatif Kechiche)

Des Weiteren sei verwiesen auf die Fachveranstaltungen im Rahmen des *Deutschen Multimedia-Wettbewerbs* (s. S. 26) und des Seminars an der PH Ludwigsburg zum Deutschen Jugendfilmpreis.

Publikationen

Das *KJF* veröffentlicht sowohl Printpublikationen zu unterschiedlichen Fachbereichen und Themen als auch online, insbesondere im Bereich Kinder- und Jugendfilm. In diesem Jahr wurden ca. 400 Filmkritiken von insgesamt 22 Autor*innen auf den Online-Portalen www.kinderfilmwelt.de und www.kinofilmwelt.de veröffentlicht.

Seit dem Jahr 2018 ist das *KJF* zudem Herausgeber des Online-Magazins www.kinder-jugendfilmportal.de, wo regelmäßig über aktuelle Filme und Veranstaltungen berichtet wird und Diskurse über Trends und Tendenzen zum Kinder- und Jugendfilm angestoßen und akzentuiert werden. In 2019 wurden fast 70 Fachartikel und Filmbesprechungen publiziert. Darüber hinaus sind im Jahr 2019 folgende Printpublikationen herausgegeben worden:

Jugendfotografie

ZOOM'18: Die Dokumentation zum Deutschen Jugendfotopreis

Zum *Deutschen Jugendfotopreis* erscheinen nach wie vor gedruckte Kataloge, da sie für die Teilnehmer*innen eine ganz besondere Form der Wertschätzung darstellen und den Wettbewerb auf eine attraktive Art präsentieren. Der Katalog *ZOOM'18* geht gestalterisch neue Wege bei der Präsentation von Fotografie. Es ist ein Fotobuch, das man auch aufhängen kann. Dies ermöglicht überraschende visuelle Erlebnisse – und der hier praktizierte spielerische Umgang mit der Bildpräsentation bietet Anregungen für die pädagogische Praxis, um mit den Wirkungen unterschiedlicher Bild-Kombinationen und -präsentationen zu experimentieren. Bei den Bildern handelt es sich um die prämierten Arbeiten beim *Deutschen Jugendfotopreis 2018*.



Das Altersspektrum der Preisträger*innen reicht von fünf bis 25 Jahren, die Bandbreite der Umsetzungen erstreckt sich von ungewöhnlichen Selbstporträts über experimentelle Arbeiten bis hin zu Reportagen. Enthalten sind auch Arbeiten, die in schulischen und außerschulischen Foto-AGs entstanden sind. In den Jurybegründungen vermitteln sich die Diskurslinien, die bei der Preisfindung beim *Deutschen Jugendfotopreis* besonders relevant sind und bei denen der künstlerische Selbstausdruck von Kindern bis jungen Erwachsenen im Mittelpunkt steht. *ZOOM'18* ist eine Publikation des *Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums (KJF)* und ist im Kopaed Verlag erschienen.

Jugend Fotografie Heimat – Ein Ausgabe der Zeitschrift »Kunst + Unterricht«

Für Jugendliche ist die Fotografie ein selbstverständliches Instrument der Stilfindung und Kommunikation.

Sie entdecken analoge Techniken neu und experimentieren mit hybriden Formen im Netz. Beim Thema Heimat geht es ganz grundlegend um Verortung und die Suche nach Identität.

So bietet das Heft vielfältige Anregungen,

um Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich mit Fotografie künstlerisch zu artikulieren – und sich in ein auch kritisch-reflexives Verhältnis zu den multiplen Räumen ihrer Lebenswelten zu setzen.

In dieser Ausgabe von »Kunst+Unterricht« werden Fotoprojekte aus der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit vorgestellt. Zusammen mit einem umfangreichen Material-Teil eröffnen sie Zugänge zu den fotografischen Kompetenzen von Jugendlichen sowie ihren persönlichen Verortungs- und kollektiven Heimatkonzepten.

Die verwendeten Bildbeispiele stammen nicht wie sonst oft in ähnlichen Publikationen von professionellen Fotograf*innen, sondern überwiegend von Jugendlichen (*Deutscher Jugendfotopreis* und *eye_land: heimat, flucht, fotografie*).

Verwendung fanden auch Interviews mit Jugendlichen über die Bedeutung des Mediums. Mit dieser Fokussierung auf ihre kreative Mediennutzung werden die Interessen von Jugendlichen ernst genommen und bilden den Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit mit Fotografie. Die Redaktion des Magazins lag bei Jan Schmolling und Dr. Lars Zumbansen.

**DAMIT DIE WELT
DABON ERFÄHRT**



MedienConcret

Das medienpädagogische Fachmagazin

Das medienpädagogische Fachmagazin *MedienConcret* erscheint seit 1991. Wegen seiner bundesweiten Bedeutung hat das KJF seit dem Jahr 2008 als Bundespartner gemeinsam mit dem jfc Medienzentrum die Herausgeberschaft übernommen. Mit jeder Ausgabe widmet es sich ausführlich einem aktuellen Schwerpunktthema aus dem Spektrum der kulturellen Medienbildung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und pädagogischer Herausforderungen und Perspektiven. Inhaltlich bietet es ein breites thematisches und fachlich fundiertes Spektrum und verknüpft konsequent medienpädagogische Theorie und Praxis.

Wie seit nunmehr zehn Jahren erfolgreich praktiziert, gibt das KJF gemeinsam mit dem jfc Medienzentrum diese Publikation heraus. Das Team besteht aus Vertreter*innen beider Institutionen, welche die Autorinnen und Autoren sowie die inhaltlichen Schwerpunkte gemeinsam festlegen. Die Hauptredaktion liegt beim jfc. Das KJF unterstützt darüber hinaus bei der Bildrecherche und -lizenzierung sowie bei der Korrektur und hat die Verantwortung für die bundesweite Pressearbeit übernommen.

Themenheft »Erziehen in digitalen Zeiten«

Die jüngste Ausgabe des Fachmagazins *MedienConcret* nimmt die Komplexität von Erziehung in einer digital vernetzten Welt in den Blick.

Ob Online Kanäle, Social Media, Games, Streaming-Dienste oder Apps - das Smartphone vereint die schier unendlichen Möglichkeiten des weltweiten Netzes. Es ist Alltagsbegleiter, Symbol des digitalen Wandels und vor allem fester Bestandteil heutiger Jugendkultur.

Virtuelle Welten faszinieren, doch sie bergen auch Gefahren wie das Sammeln persönlicher Daten, Cybermobbing oder Online-Sucht.

Wie können Erziehende Kinder und Jugendliche in einer vernetzten Welt begleiten?

Welche Fähigkeiten werden gebraucht, um auch in Zukunft Partizipation, ein faires Miteinander und eine gelungene politische Bildung in der digitalen Gesellschaft zu verankern?

Die Fachbeiträge schauen auf das hochkomplexe Feld der Erziehung in Zeiten der digitalen Revolution. Dabei nähern sich die Autor*innen insbesondere den Erfahrungswelten junger Menschen, die nicht nur unkritische Konsument*innen sind, sondern digitale Technologien nutzen, um gut vernetzt ihren Wünschen und Ängsten Ausdruck zu verleihen und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

Sie schaffen darin jugendkulturelle Realitäten, die Erwachsenen oft fremd sind.

Doch um komplexen Interessen und Strukturen hinter den Anwendungen, Datenerhebungen und Beeinflussungsmöglichkeiten





VIRTUELLE WELTEN FASZINIEREN

zu durchschauen, brauchen (und fordern sie sogar) neue Formen der Medienbildung. Was können die Generationen voneinander lernen? Was brauchen wir, um die Herausforderungen der medialen Entwicklungen gemeinsam in die Hand zu nehmen?

Die Ausgabe 2019 beleuchtet Aspekte und Fragen aktueller Medienbildung und entwirft Visionen für eine Zukunft des Lernens. In vier Kapiteln wird diskutiert, wie Kinder und Jugendliche sich in digitalen Welten bewegen, und wie sich der Dialog der Generationen bzw. das Verhältnis von Kindern und Jugendlichen zu Eltern und Pädagog*innen entlang dieser schnellen Entwicklungen gestaltet.

Das Kapitel Digitale Bildung heute zeigt Herausforderungen, Strategien und Konzepte für die Arbeit in Schule, Kita und Jugendarbeit auf. Pädagogische Fachkräfte, Eltern und Medieninteressierte finden zudem im letzten Kapitel Projekt- und Best Practice-Beispiele für eine aktive Mediengestaltung und bewusste Mediennutzung.

Tools und praktische Tipps für eine Erziehung nah an den jugendlichen Lebenswelten ergänzen das Angebot für den selbstbestimmten Umgang mit Medien und ein multimediales Lehren und Lernen.

Zudem enthält diese *MedienConcret* ein Special zum 21. Jubiläum des *Deutschen Multimediapreises mb21*, das vier Beiträge zur Geschichte des Wettbewerb, zu herausragenden Preisträgern und seiner aktuellen Bedeutung auch für junge Menschen, u.a. von Thomas Hartmann und Kirsten Mascher.

Weitere Beiträge aus dem Kontext des *KJF* stammen von Angela Tillmann (»In Eigenregie unterwegs in digital-vernetzten Welten« – Jugendliches Medienhandeln und Erziehen) und Christian Exner (»Der Schein trügt« – Cyberwelten in Jugendfilmen).

Thomas Hartman moderierte zudem gemeinsam mit Sabine Sonnenschein von JFC ein intergenerationelles Gespräch über die Herausforderungen der Medienwelt. »Früher war alles besser«.

Fachbeiträge der wissenschaftlichen Mitarbeiter des KJF

Jan SCHMOLLING



- »Jugend, Fotografie, Heimat: Bildnerische Verortungsprozesse« von Jan Schmolling und Dr. Lars Zumbansen (Fachartikel in der Zeitschrift »Kunst+Unterricht« 431/432 2019)
- »Mit Fotografie eigene Standpunkte vermitteln« Interview von Jan Schmolling mit dem Fotografen Daniel Chatard (Fachartikel in der Zeitschrift »Kunst+Unterricht« 431/432 2019)
- »Junge Bilderwelten: Beispiele aus Jugendfotografie und Fotokunst« von Jan Schmolling und Dr. Lars Zumbansen, unter Mitarbeit von Katharina Klapdor (Fachartikel in der Zeitschrift »Kunst+Unterricht« 431/432 2019)

Thomas HARTMANN



- »Junge Erwachsene und das Bildungs- und Teilhabepotential digitaler Medien« Fachartikel in der Zeitschrift »Forum Erwachsenenbildung«, Ausgabe 4/2019)
- »Der Deutsche Multimediapreis – Ein offener Raum für kreative Experimente junger Menschen mit digitalen Medien« (Beitrag in »Bildung für die Zukunft«, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 2019)
- »21 Jahre Deutscher Multimediapreis mb21 – Vorreiter für digitale Kreativität von Kindern und Jugendlichen« (Fachartikel in der Zeitschrift »MedienConcret – Erziehen in digitalen Zeiten«, 2019)

Christian EXNER



- »Der Schein trügt – Cyberwelten in Jugendfilmen« (Fachartikel in der Zeitschrift »MedienConcret – Erziehen in digitalen Zeiten«, 2019)
- »In luftigen Höhen / Glosse über Standardmotive in Kinderfilmen« (erschienen im »Kinder- und Jugend-Filmportal« am 25.11.2019)

INSTITUTIONELLES / KJF

Öffentlichkeitsarbeit

Gerade bei den bundesweit angelegten und ganz unterschiedliche Ziel- und Interessengruppen ansprechenden Angeboten des *KJF* spielt die öffentliche Wahrnehmung eine sehr wichtige Rolle für den Erfolg der Maßnahmen. Jedes Empfehlungs-, Veranstaltungs- und Bildungsangebot muss deshalb nicht nur qualitativ hochwertig und zielgruppenscharf angelegt sein, sondern auch erfolgreich kommuniziert werden, um die heterogenen Adressatengruppen zu erreichen, von ihnen angenommen zu werden und damit wirken zu können.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist daher ein wesentlicher und integraler Bestandteil der vielfältigen Arbeit des *KJF*, die in den letzten Jahren einen immer größeren Stellenwert erhalten hat und dabei immer mehr personelle Ressourcen bindet. Denn die Kommunikations- und Informationswege gerade junger Menschen sind vielfältiger, schneller und direkter geworden – ohne dass die Wege der klassischen Öffentlichkeitsarbeit aufgegeben werden können.

Ob Kinder und Jugendliche in ihren sehr unterschiedlichen Lebens-, Bildungs- und Freizeitkontexten, die Eltern, pädagogischen Fachkräfte, Multiplikator*innen der Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit oder die klassische Presselandschaft: Sie alle müssen über verschiedene Kommunikationswege – Web, Online-Newsletter, Social Media, Pressemitteilungen, Fachpublizistik und Face-to-Face – sowie nach sich sinnvoll ergänzenden Kommunikationskonzepten regelmäßig über die Angebote des *KJF* informiert, zielgruppengerecht angesprochen und damit nachhaltig erreicht werden.

Aktivitäten

Das *KJF* hat sich auch in 2019 den aktuellen Herausforderungen gestellt, die v.a. in der Verknüpfung der klassischen Pressearbeit mit Social Media liegen.

Die so wichtige multimediale Aufbereitung und visuelle Kommunikation von Inhalten ist in einigen Fachbereichen, insbesondere im Kontext der Wettbewerbe zumindest temporär gelungen.

Auf den zeitintensiven Aufbau von Social Communities und von wirksamen Blogger-Relations aber sowie auf eine konsequent strategische Aufstellung der Online-Aktivitäten musste aufgrund mangelnder Personalkapazitäten verzichtet werden, da der Stellenplan bislang keine Personalstelle für diese wichtige Querschnittsaufgabe vorsah.

Die Website des *KJF* bildet den »Anker« der digitalen Kommunikation des *KJF* und ist für viele Interessenten der erste Kontakt- und Ansatzpunkt und damit die »Visitenkarte« im Internet.

Nachdem im Herbst 2018 dem Antrag zur Erneuerung der *KJF*-Website stattgegeben wurde, sind gemeinsam mit einer erfahrenen PR-Agentur konzeptionelle und gestalterische Entwürfe sowie neue, prägnante Informationstexte für die neue Webpräsenz ausgearbeitet worden, die im Frühjahr 2019 gelauncht wurde.

Durch ein responsives und modernes Design trägt die neue Website den heutigen Internetnutzungsgewohnheiten Rechnung und spricht mittels (Bewegt-) Bildimpressionen und einer kompakteren Seitenstruktur gleichermaßen Jugendliche wie auch Multiplikator*innen zeitgemäß an.

Mit der zielgruppengerechten Umgestaltung der *KJF*-Website ging dabei auch eine konzeptionelle und redaktionelle Neuausrichtung der Online-Kommunikation mittels Newsletter einher, die parallel zu klassischen Presse-Informationen insbesondere die jugendliche Zielgruppe vierteljährlich

über Ausschreibungen, Neuigkeiten aus dem Bereich der Filmpfehlung und zielgruppenrelevante Nachrichten aus der Arbeit des *KJF* informiert.

Der Realisierungsprozess verzögert sich aufgrund von besonderen technischen Herausforderungen bis zum Jahresende. Ab 2020 werden die Newsletter in neuer grafischer Gestaltung publiziert werden.

Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden des *KJF* verfügen im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoren-Akquise auch ohne fachspezifische Ausbildung über z.T. langjährige Erfahrungen und realisierten für ihre jeweiligen Bereiche Maßnahmen zur öffentlichkeitswirksamen Kommunikation.

Dabei wurden sie punktuell unterstützt durch PR-Agenturen, Honorarkräfte oder durch engagierte Praktikantinnen und Praktikanten.

In Anbetracht der gestiegenen Zahl von Informations- und Kommunikationskanälen, der erfolgversprechenden Intensivierung der regionalen Pressearbeit und der erheblichen Konkurrenz um die Aufmerksamkeit der Zielgruppen, ist der zeitliche und konzeptionelle Aufwand für entsprechende kommunikative Maßnahmen aber insgesamt in den letzten Jahren deutlich gewachsen: Mittlerweile verfügt das *KJF* mit seinen Fachbereichen und Initiativen über zwölf Websites und erreicht über

seine Präsenzen auf sechs Facebook- sowie drei Instagram-Kanäle sowie zwei Youtube-Präsenzen regelmäßig über 8.700 Abonnent*innen.

Zu den Aktivitäten und Nutzungszahlen in den einzelnen Fachbereichen wird in den entsprechenden Kapiteln verwiesen.

Zu weiteren wichtigen Erfolgsfaktoren für eine attraktive Durchführung und Präsentation der Bundeswettbewerbe zählte die Gewinnung von Sponsoren.

Auch in diesem Jahr wurden punktuell Sponsoring-Aktivitäten realisiert, die die Außenwahrnehmung der Angebote und Attraktivität der Veranstaltungen z. T. erheblich steigern konnten.

Das *KJF* verzichtet seit einigen Jahren auf den Versand gedruckter Jahresberichte und veröffentlicht sie als PDF auf der *KJF*-Website. Um die optische Attraktivität zu steigern, wurde im Jahr 2019 eine Grafikerin mit einem Konzept für eine gestaltete Ausgabe beauftragt, das erstmals für den Bericht 2019 angewandt wird.

Eine kontinuierliche Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit im *KJF* ist außerdem die Pflege des Adressvertellers für den Postversand von Print-Materialien und für den Online-Versand von Presse-Informationen und dem Newsletter. Für die Adressverwaltungs-Software wurde eine Fortbildung für die Mitarbeitenden des *KJF* durchgeführt.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Sowohl im Kontext der Wettbewerbe als auch im Zusammenhang mit den Filmportalen wurde im Verlauf des Jahres deutlich, dass die klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Versand von Pressemeldungen und entsprechender Berücksichtigung in Zeitungen und Zeitschriften immer weniger greift. Der jährlich erstellte Pressespiegel ist zwar immer noch zufriedenstellend, jedoch mit abnehmender Tendenz.

Dagegen erweist sich die (unmittelbare) digitale Ansprache als immer bedeutsamer für das *KJF*. Um die fachliche Expertise der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im *KJF* nachhaltig zu verstetigen, den wachsenden Anforderungen der digitalen Kommunikation gerecht zu werden und damit die öffentliche Wahrnehmung der im Auftrag des Bundesjugendministeriums realisierten Wettbewerbe und Filmkritikportale als attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche zu optimieren, wird die personelle Aufstockung für die Querschnittsaufgabe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von zentraler Bedeutung für das Jahr 2020 werden.

Kooperationen/Gremienarbeit

Neben den unverzichtbaren Aktivitäten im Bereich der vorwiegend medienbasierten Öffentlichkeitsarbeit ist die – persönliche – Kommunikation und Diskussion der geleisteten Arbeit für das *KJF* wesentlich. Kontinuierlicher fachlicher Austausch und kollegiale Supervision stärken das Profil und die öffentliche Wahrnehmung der Angebote des *KJF*.

Daher gehören die aktive Mitgliedschaft in Fachverbänden und fachbezogenen Netzwerken sowie die kompetente Unterstützung in Auswahlgremien, Jurys und sonstigen Fachorganen durch Mitarbeit oder Beratung zu den originären Aufgaben der wissenschaftlich Mitarbeitenden. Die Teilnahme an Tagungen, Fachwerkstätten, Workshops etc. können die externen Fachdiskussionen bereichern und zugleich die Kommunikation von *KJF*-Angeboten unterstützen.

Kooperation und Gremienarbeit dienen zuvorderst der fachlichen Unterstützung von unterschiedlichen Trägern. Sie sind zugleich ein wichtiges Fundament der fachlichen Reflexion der Arbeitsansätze des *KJF* und bei der Durchführung von Veranstaltungen. Diesbezügliche *KJF*-Aktivitäten garantieren aber nicht zuletzt die so wichtige strategische Vernetzung im Feld der Kultur- und Bildungsarbeit auf Bundesebene.

Gremienarbeit

DR. EVA BÜRGERMEISTER

- ▷ Redaktionsbeirat merz (medien + erziehung)
- ▷ Bundesvereinigung für kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), Vorstand
- ▷ Fachausschuss kulturelle Medienbildung in der BKJ, Sprecherin
- ▷ Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren / FRAME
- ▷ Mitglied im JFF, Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis
- ▷ Mitglied der Kulturpolitischen Gesellschaft
- ▷ Mitglied im Vorstand jfc Medienzentrum
- ▷ Dialog Internet für die BKJ
- ▷ Jurymitglied Dieter Baacke-Preis (GMK)
- ▷ Beirat ›Photoszene Köln‹

JAN SCHMOLLING

- ▷ Auswahlgremium Deutscher Generationenfilmpreis
- ▷ Auswahlgremium Deutscher Jugendfotopreis
- ▷ Jury Freiburger Jugendfotopreis
- ▷ Berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie e.V.; stellv. Vorsitzender d. Sektion Bildung
- ▷ Jurymitglied DGPh – Bildungspreis
- ▷ Mitglied der Gesellschaft für Medienpädagogik u. Kommunikationskultur e.V.
- ▷ Mitglied der GAM – Gesellschaft, Alter(n), Medien e.V.
- ▷ Jurymitglied Tschechischer Fotopreis
- ▷ Jurymitglied The Alfred Fried Photography Award

CHRISTIAN EXNER

- ▷ Jurymitglied bei der Vergabe des europäischen Kurzfilmpreises im Rahmen der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen
- ▷ Filmauswahlgremium Deutscher Kindermedienfestival Goldener Spatz
- ▷ Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V.
- ▷ Gesellschaft für Medienpädagogik u. Kommunikationskultur e.V.
- ▷ Europäischer Filmverband ECFA

THOMAS HARTMANN

- ▷ Jurymitglied zeitimpuls-Kurzfilmwettbewerb (Wien)
- ▷ Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren / FRAME
- ▷ Initiative Gutes Aufwachsen mit Medien (GamM)
- ▷ AWG Deutscher Jugendfilmpreis

Kultur- und medienpädagogisches Netzwerk

Aus dem kollegialen Austausch gerade auch zwischen verschiedenen Disziplinen der Bildungsarbeit ebenso wie zwischen Wissenschaft und Praxis ergeben sich immer wieder neue Akzente und innovative Impulse.

Das *KJF* arbeitet seit vielen Jahren mit verschiedenen kultur-, medien- und filmpädagogischen und bildungspolitischen Organen und Verbänden zusammen.

Wichtige und langjährige Partner für Kooperationen (auch bei Bildungsveranstaltungen) und allgemeinen Austausch sind die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), die Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), das Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF), der Bundesverband Jugend und Film (BJF), die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) sowie Filmfestivals und Hochschulen. Für das *KJF* als Bundeseinrichtung ist auch die Zusammenarbeit mit Trägern praktischer medienpädagogischer Angebote wichtig, die

auf kommunaler, regionaler oder Landesebene tätig werden. Hieraus erwachsen wertvolle Beiträge zur nachhaltigen Implementierung der Wettbewerbe sowie der Empfehlungs- und Bildungsangebote des *KJF*.

Die Rahmenbedingungen pädagogischer Arbeit sind z. T. sehr unterschiedlich, z.B. zwischen großstädtischen Angeboten und Angeboten im ländlichen Raum – das Wissen darum ist ebenso wichtig für zielgruppenscharfe Arbeit und Kommunikation wie die zur Verfügung stehenden unmittelbaren Erfahrungen aus dem regelmäßigen Umgang mit unserer Zielgruppe Kinder und Jugendliche.

Hier stehen v. a. die Einrichtungen aus dem Spektrum von FRAME (Ständige Konferenz der frei arbeitenden Medienzentren) sowie Partner aus der Arbeit in den weiteren Kernbereichen des *KJF* wie z. B. WannseeForum Berlin, jfc Medienzentrum Köln oder Medienzentrum Dresden im Fokus.

Internationales

Das *KJF* ist in dem europäischen Verband ECFA (European Children's Film Association) vertreten. Die Projekte, Kooperationen und Vernetzungen entwickelten sich hier weiterhin sehr positiv. Des Weiteren ist das *KJF* ruhendes Mitglied im Internationalen Kinder- und Jugendfilmzentrum (CIFEJ - Centre International Du Film Pour l'Enfance et la Jeunesse).

Kuratorium

Vorsitzende des Kuratoriums

1. Vorsitzender Dr. Werner C. Barg

Autor, Dramaturg, Produzent, Filmjournalist und Regisseur von Film- und Videoproduktionen, Vertretungsprofessur Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

2. Vorsitzende Prof. Dr. Claudia Wegener

Filmuniversität Babelsberg »Konrad Wolf«, Potsdam-Babelsberg

Weitere Mitglieder des Kuratoriums

Margret Albers

Projektmanagerin des Fördervereins Deutscher Kinderfilm e.V

Eva Bertram

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein Westfalen

Urte Bruhn

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburg

Linde Fröhlich

Nordische Filmtage Lübeck

Peter Joseph

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Prof. Bernhard Kayser

Frankfurt University Of Applied Sciences

Prof. Dr. Ulrike Mietzner

Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Angela Tillmann

Technische Hochschule Köln

Kuratoriumssitzungen

26.06.2019

VHS, Bertha-von-Suttner-Platz 1
40227 Düsseldorf

05.-06.12.2019

im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Ziegelstr. 30
10117 Berlin

Personal

Das *KJF* arbeitet mit einem erfahrenen und engagierten Stamm von festen und freien Mitarbeitenden. Auch im Jahr 2019 war die Besetzung der Personalstellen sowohl bei den wissenschaftlichen Mitarbeitenden als auch in der Verwaltung stabil. Aufgrund einer Reduzierung des Stellenumfangs eines wissenschaftlichen Mitarbeiters wurde eine Teilzeitstelle für den Filmbereich im Umfang von 25% geschaffen, die mit Carina Schlichting, einer ehemaligen Praktikantin, kompetent besetzt werden konnte. Eine konsequent abgestimmte und professionell aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit mit zusätzlichem Personal blieb in 2019 (noch) ein Desiderat.

Leitendes/Wissenschaftliches Personal

Dr. Eva Bürgermeister

Leitung

Christian Exner

wiss. päd. Mitarbeiter,
Filmkritik, Filmbildung

Thomas Hartmann

wiss. päd. Mitarbeiter,
Deutscher Jugendfilmpreis, Bundes.Festival.
Film., Deutscher Multimediapreis mb21

Carina Schlichting

wiss. Päd. Mitarbeiterin,
Mitarbeit Filmkritik

Jan Schmolling

stellv. Leitung, wiss. päd. Mitarbeiter,
Deutscher Jugendfotopreis und Deutscher
Generationenfilmpreis; Bildungsarbeit

Verwaltung

Heinz Christ

Mitarbeiter, Technik, Archiv

Anja Drees-Krampe

Sachbearbeitung, Veranstaltungsmanagement

Dagmar Kaiser

Mitarbeiterin, Archiv

Brigitte Langbein

Mitarbeiterin, Buchhaltung

Martina Ledabo

Sachbearbeitung, Wettbewerbsorganisation

Andrea Mittelbach

Mitarbeiterin, Kinder- und Jugendfilm,
Büroorganisation

Nicole Rossa

Sachbearbeitung, allg. Fachaufgaben

Petra Schmied (vorm. Möhler)

Mitarbeiterin, Datenverarbeitung,
Unterstützung Filmredaktion

Ursula Stachuletz

Sachbearbeitung, Kinder- und Jugendfilm

Marina Stauch

Sachbearbeitung

Praktikanten 2019

Marie Gundlach, Bundes.Festival.Film.

Judith Rieder, Bundes.Festival.Film.

Lisa Eichel, Filmempfehlung,

Technik

Als bundesweit tätiges Medienzentrum setzt das *KJF* neben seinen stationären Arbeitsplätzen zunehmend auf mobile Lösungen, die an einen zentralen Server angebunden sind.

Die Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sind durch das Technikteam des *KJF* und einen professionellen externen Support gewährleistet.

Ebenfalls sichergestellt ist die ergonomische Ausstattung der Büroarbeitsplätze. Für die fachspezifischen Arbeiten (Jurysitzungen, Workshops, Preisverleihungen usw.) werden zusätzliche Geräte benötigt, die in der Regel von unserem Gerätesponsor bereitgestellt wurden.

Das *KJF* kooperiert hier seit vielen Jahren erfolgreich mit Canon.

Wie nicht anders zu erwarten, wurden auch 2019 die meisten Film- und Fotobeiträge zu den Bundeswettbewerben online einreicht. Für den Download dieser Einreichungen kamen mehrere externe Downloadstationen zum Einsatz. Eine neue Datenleitung wird hier künftig zu erheblichen Arbeitserleichterungen führen.

Die Verlagerung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Print zu Online macht bei den technischen Abläufen kontinuierliche Optimierungen erforderlich. Im Jahr 2019 galt die Priorität der Einrichtung eines neuen nutzerfreundlichen und datenschutzkonformen Versandsystems für Pressemitteilungen und Newsletter.

Impressum

Herausgeber

Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum
Küppelstein 34
42857 Remscheid
Tel. 02191 794 238

Redaktion und Konzeption

Eva Bürgermeister, Nicole Rossa

Coverbild

Uros Jovicic, (Unsplash.com)

Texte

Eva Bürgermeister, Christian Exner,
Thomas Hartmann, Jan Schmolling

Gestaltung und Grafiken

Tina Rietzschel

Fotografien

Julia Raasch, (Unsplash.com) S. 2, 3
Uwe Schinkel, S. 4,
Süleyman Kayaalp, S. 5, 51, 58
JFP, Filmstill, »La Fotografia«, S. 6
JFP, Filmstill, »Er gehört zu mir«, S. 11
JFP, Filmstill, »#Lifegoals«, S. 12
GFP, Filmstill, »Den Vater sehen«, S. 17
GFP, Filmstill, »No way home«, S. 18
Katrin Chodor, S. 21, 22, 40
Najem Alkhalaf, S. 24
Cihan Cakmak, S. 25
Stephan Peschel, S. 27-34, 50
Jean Gerber, (Unsplash.com) S. 37
Garrett Sears, (Unsplash.com) S. 42
Nathan Dumlao, (Unsplash.com) S. 48
Falko Alexander, S. 51



www.kjf.de
www.deutscher-jugendfilmpreis.de
www.deutscher-generationenfilmpreis.de
www.bundesfestival.de
www.jugendfotopreis.de
www.eye-land.org
www.deutscher-multimediapreis.de
www.kinofilmwelt.de
www.kinderfilmwelt.de
www.kinder-jugend-filmportal.de
www.medienconcret.de

www.facebook.com/kinderundjugendfilmzentrum
www.facebook.com/jugendfilmpreis
www.facebook.com/generationenfilmpreis
www.facebook.com/jugendfotopreis

www.instagram.com/deutscher_jugendfotopreis
www.instagram.com/bundesfestival